

Danziger Volksstimme

Einzelnummer 250 Nr.

Bezugspreis: Durch die Post u. Austräg. 5000 M.
In Pommerellen 8000 M. poln. Anzeigen: Die-ge-
spaltene Zeile 600 M., auswärts 900 M. Die Reklame-
zeile 2500 M., auswärts 3060 M. Arbeitsmarkt
und Wohnungsanzeigen nach besonderem Tarif.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandhaus Nr. 6
Postfachkonto: Danzig 2945
Fernsprecher: Für Schriftleitung 720,
für Anzeigen-Annahme, Zeitungs-
bestellung und Drucksachen 3290.

Nr. 125

Freitag, den 1. Juni 1923

14. Jahrg.

Serabiehung der Getreidemlage.

Ein „Opfer“ der Danziger Landwirte.

Als der Volkstag im vorigen Jahre zur Sicherung der Volksernährung das Getreidemlagegesetz beschloß, war es der Danziger Landbund, der gegen das Gesetz in schärfster Form Sturm lief und die Agrarier gegen das Gesetz aufhetzte. Im Organ des Landbundes waren Richtlinien angegeben, wie das Gesetz sabotiert werden könnte. Und die Danziger Agrarier haben dann auch prompt nach diesen Anweisungen ihrer Organisation gehandelt, so daß der Senat selbst vor einigen Monaten erklären mußte, daß die Getreideversorgung im Freistaat zusammengebrochen sei. Die Agrarier ließen es aber bei der bloßen Sabotage des Gesetzes nicht bewenden. Sie scheuten selbst nicht Landfriedensbruch, als der Staat gegen einzelne Besitzer einschreiten mußte, die ihrer Ablieferungs-pflicht nicht nachgekommen waren. Ob der rächende Arm der Justiz, der die Arbeiter stets hart anfaßt, auch die rebellierenden Agrarier fassen wird, bleibt abzuwarten.

Der Senat hatte wegen der andauernden Störungen von Zwangsversteigerungen angeordnet, daß die Versteigerungen künftig in Danzig stattfinden sollten. Herr Schümmer, der am 4. August 1921 genug Schuppen hatte, um Danzig in ein militärisches Heerlager zu verwandeln, hat angeblich nicht genügend Polizeibeamte, um den Versteigerungen auf dem Lande polizeilichen Schutz angedeihen zu lassen. Die angeordnete Versteigerung der Versteigerungen nach Danzig scheint auf die Agrarier einen niederdrückenden Einfluß ausgeübt zu haben. Der Landbund hat an den Senat zur Frage des Getreidemlagegesetzes eine Eingabe gerichtet und bittet in derselben, von der Verlegung der Versteigerungen nach Danzig Abstand zu nehmen. Es ist eben in Danzig unmöglich, die Versteigerung so zu führen, wie es in Reuteich der Fall war. Die Danziger Arbeiterschaft könnte mit diesen agrarischen Gesetzesverächtern doch ein ernstes Wort reden. Auf dem Lande können die Versteigerungen auch weiterhin hintertrieben werden. Trotzdem wir ja von unserem Senat die arbeitsliebende Liebe der Agrarier gewohnt sind, nehmen wir doch nicht an, daß er den Agrariern den Landfriedensbruch erleichtern wird, indem er dem Wunsch des Landbundes nachkommt.

Aber unsere Agrarier wollen auch opferbereit sein. Sie wollen hinter ihren reichsdeutschen Kollegen nicht zurückbleiben, die in der Not des Vaterlandes mit großer Weite ein Opfer bringen wollen, das in Wirklichkeit für sie ein glänzendes Geschäft ist. Zu einem ähnlichen „Opfer“ sind auch die Danziger Agrarier bereit. Wer allerdings der Auffassung ist, daß sie für die Erfüllung des Umlagegetreidegesetzes eintreten wollen, befindet sich in schwerem Irrtum. Die Deutschrift des Landbundes behauptet, daß der Eigenverbrauch der Landwirtschaft 22 000 Tonnen betragen habe. Diese Summe hat der Landbund nach den Ergebnissen von 1920 errechnet. Dem stellt er gegenüber, daß die Gesamt-erzeugung im Jahre 1922 nur 26 000 Tonnen betragen habe, so daß nach landwirthlicher Rechnung und Logik zur Ablieferung nur 3700 Tonnen zur Verfügung ständen. Der Landbund kommt dann zu folgendem Vorschlag:

„Der Vorstand des Danziger Landbundes erklärt sich bereit, bei den seiner Organisation angeschlossenen Mitgliedern dafür einzutreten, daß die für das erste und zweite Drittel der Umlage zu zahlenden Geldsummen ohne Zwangsmittel abgeführt werden, wenn:

1. für das 1. Drittel die in Deutschland berechneten Preise gezahlt werden,
2. die Lieferung des letzten Drittels fortfällt,
3. denjenigen, die das ganze Lieferungsloß erfüllt haben, für das 5. und 6. Drittel 30 000 bzw. 22 500 Mark je Zentner wie in Deutschland berechnet und das Fehlende nachgezahlt wird.“

Das „Opfer“ der Danziger Agrarier geht also dahin, daß sie nur zwei Drittel des Getreidebedarfs aufbringen wollen und daß sie für das abgelieferte Getreide erhöhte Preise verlangen. Wenn der Bürgerblock im Deutschen Reichstag gegen den Widerstand der Sozialdemokratie den deutschen Agrariern die Getreidepreise andauernd erhöht hat, so sollten die bedauerlichen Verhältnisse im Ruhrgebiet und in Dresden den Bürgerlichen doch eine Warnung sein. Wären die Arbeiter durch die bürgerliche Rucherpolitik nicht in eine verwerfliche Stimmung gebracht worden, so wären sie niemals den kommunistischen Phrasen erlegen und dem deutschen Volke wäre viel Unheil erspart geblieben. Aber es ist nun einmal in der kapitalistischen Wirtschaftsordnung so, daß es als ganz selbstverständlich gefordert wird, daß die proletarischen Schichten hungern und erdbeben können und trotzdem nach Anlaß des Hungersturms noch kein Opfer bringen. Millionen- und Milliardengehälter der Besitzenden aber werden noch froh in Opfern umgelogen.

Sollten Senat und Bürgerblock auf den Vorschlag des Landbundes eingehen, was wohl zu erwarten ist,

so wäre das nur ein neuer Beweis dafür, daß in Danzig die Interessen der Agrarier und Kapitalisten Krampf sind.

Eine Aktion Englands in der Saarfrage.

Die britische Regierung wird in der nächsten Sitzung des Völkerbundesrates am 24. Juni durch ihren Vertreter den Antrag auf Errichtung eines Untersuchungsausschusses einbringen, der gewisse Vorgänge bei der Saarregierung zu prüfen hat. Das Auswärtige Amt hat hiervon alle im Völkerbund vertretenen Mächte durch eine Note benachrichtigt. Mit diesem Schritt dürfte die Regierung die gesamte öffentliche Meinung des Landes hinter sich haben, denn das Vorgehen der Franzosen im Saargebiet hat in England größeren Unwillen hervorgerufen als vielleicht irgendeine andere Maßnahme gegen die deutsche Bevölkerung. Das Verdienst, auf diese Zustände hingewiesen zu haben, gebührt den Liberalen Sir John Simons und Asquith.

Von französischer amtlicher Seite wird dazu erklärt, daß Frankreich diesen Vorschlag entschieden bekämpfen werde. Es werde sich bemühen darzulegen, daß die Untersuchung aus juristischen Gründen nicht angeordnet werden könne. Weiter werde Frankreich darlegen, daß eine Untersuchung solcher Art praktisch nicht durchführbar sei. Auch der „Temps“ lehnt den Gedanken einer vom Völkerbund anzuordnenden Untersuchung im Saargebiet ab, da ein solcher Beschluß des Völkerbundes alle Feinde Frankreichs ermutigen und die Autorität der Saarregierung untergraben würde. Das Blatt gibt dadurch zu verstehen, daß Frankreich sich einer Untersuchung entschieden widersetzen würde. In Pariser politischen Kreisen verläuft man, Frankreich würde aus dem Völkerbund austreten, falls eine derartige Untersuchung angeordnet würde.

Der Rücktritt Pilsudskis.

Zu dem bereits mitgeteilten Rücktritt Pilsudskis wird uns noch geschrieben, daß dieser Entschluß Pilsudskis, sowie der mehrmonatige Urlaub, den seine nächsten Mitarbeiter Sikorski und Sosnowski, bisher Ministerpräsident bzw. Kriegsminister, antraten, das markanteste Anzeichen des durch die Bildung der zentronischen Koalition errungenen politischen Erfolges der Rechtsparteien ist. Sie haben seit Jahren eine erbitterte Kampagne gegen Pilsudski geführt. Man spricht nunmehr von dem Ende der „Era Pilsudski“ auch in der polnischen Armee. Es bleibt indessen abzuwarten, ob der temperamentvolle und ehrgeizige Pilsudski sowie seine zahlreiche Anhänger unter den jüngeren Offizieren, den sogenannten Legionisten, sich dauernd mit seiner erzwungenen Ruhe abfinden werden. Bekanntlich hat vor einigen Wochen das Gerücht über den bevorstehenden Rücktritt Pilsudskis große Erregung in diesen Kreisen hervorgerufen. Es fehlt somit gegenwärtig eine Persönlichkeit von allgemein anerkannter Autorität in der Armee und daher werden die Rivalen Pilsudskis, die Generale Dombor-Musniaki und insbesondere Jaceph Haller, keine ganz leichte Stellung haben, sofern sie in dieser Hinsicht das Erbe Pilsudskis anzutreten beabsichtigen.

Neue „Generalvollmacht“ für Mussolini.

Das italienische Parlament gewährte nach längerer Debatte der Regierung die Verlängerung des Budgetprovisoriums bis Ende Juni 1924 mit 188 gegen 62 Stimmen. Nur die sozialistischen Gruppen und die Republikaner stimmten dagegen, während die bürgerlichen Parteien einschließlich der Popolari den Antrag der Regierung billigten. Somit hat die Regierung wieder freie Hand, mit Generalvollmacht ihr Werk fortzusetzen.

Die Parteien der Internationale.

Nach den jetzt auf dem Kongress schriftlich bekanntgegebenen Beschlüssen des Organisationskomitees sind folgende Parteien zugelassen: Amerika: Sozialistische Partei; Argentinien: A. R. A.; Belgien: P. O. S.; Bulgarien: Sozialdemokratische Partei; Dänemark: Sozialdem. Partei; Deutschland: Ver. Soz. Partei; Danzig: Sozialdemokratische Partei; England: Labour Party und Trade Union Congress; England, I. L. P.; England, Rabian Societo; England, E. B. R.; Finnland: Sozialdem. Partei; Frankreich: S. A. J. D.; Georgien: Sozialdem. Partei; Georgien: S. A.; Holland: S. D. A. B.; Italien: P. S. Unitario; Jugoslawien: Sozialistische P.; Lettland: Sozialdem. Partei; Litauen: Sozialdem. P.; Luxemburg: Sozialistische P.;

Norwegen: Sozialdem. P.; Oesterreich: S. D. A. P.; Tschechische S. P.; Poale Zion; Polen: P. P. S.; Polen, Unabh. Sozialdemokratische Partei; Polen, Deutsche Soz. P.; Rumänien: Föderation soz. Parteien; Russland: S. D. A. P.; Russland, R. S. R.; Schweiz: Sozialdem. P.; Schweden: Sozialdem. P.; Tschechoslowakei: Tschechische S.; Tschechoslowakei, Soz. Vereinigung; Tschechoslowakei, Deutsche S. P.; Tschechoslowakei, Polnische S. P.; Tschechoslowakei, Ruthenische S. P.; Tschechoslowakei, Ungarische S. P.; Türkei: U. S. P.; Dem. Party; Ungarn: Soc. Dem. Party, Emigrants Villageslag.

Vor dem neuen Angebot.

Die Berliner Morgenblätter bezeichnen die in verschiedenen ausländischen Zeitungen erschienenen Mitteilungen über den Inhalt der neuen deutschen Reparationsnote als leere Kombinationen. Schon aus der Tatsache allein, daß die entscheidenden Beratungen über die Note erst am Anfang der kommenden Woche bevorstehen, gehe hervor, daß Form und Inhalt der Note noch keineswegs feststehen.

Das Präsidium des Reichsverbandes der deutschen Industrie gab gestern nachmittag vor Vertretern der Presse eine Darstellung über die Beweggründe, die den Anlaß zu dem Schreiben an die Regierung bildeten. Mit besonderem Nachdruck wurde noch einmal vor der Untatung der deutschen Wirtschaftssubstanz für Reparationszwecke gewarnt. Im Augenblick sei die deutsche Wirtschaft auch ohne Reparationen nicht tragfähig. Die deutsche Wirtschaft würde zugrunde gehen, wenn sie deutsche Substanz direkt an das Ausland abliefern müßte oder wenn die deutsche Zollhoheit eingeschränkt würde.

Mehr Entschlossenheit!

Der Vorstand der Sozialdemokratischen Reichstagsfraktion hat sich am Mittwoch in einer mehrstündigen Sitzung mit der gegenwärtigen politischen Lage befaßt und die Schritte besprochen, die im Augenblick im Interesse der Reichseinheit und des Volkes notwendig sind. Gleichzeitig beschäftigte er sich mit dem sogenannten „Angebot“ der Industrie an die Reichsregierung und lehnte es auf das entschiedenste ab, die selbstverständliche Erfüllung der staatsbürgerlichen Pflichten von irgendwelchen Voraussetzungen oder Bedingungen abhängig machen zu lassen. Sowohl über die Notwendigkeiten des Augenblicks als auch über die Bewertung des Angebots der deutschen Industrie stimmen Reichstagsfraktion und DGB vollkommen überein. Schon in nächster Zeit dürften unsere Gewerkschaften durch eine schriftlich formulierte Stellungnahme diese Uebereinstimmung zum Ausdruck bringen. Sie denken nicht daran, einer Raste zuliebe den Achtstundentag antauchen zu lassen oder in einem Augenblick Zugeständnisse zu machen, die auf größere Verdienstabnahmen hinauslaufen, wo das ganze Volk Opfer bringen muß, und sie sind andererseits der Meinung, daß die Methode der Industrie, sich arm zu stellen und das staatliche Vermögen vor dem In- und Auslande zu überschätzen, einer entschiedenen Klärung bedarf.

Erfreulich ist die Entschlossenheit, mit der unser Fraktionsvortrag die Bedingungen der Industrie ablehnt. Wir dürfen versichern, daß er seine Vertreter beauftragt hat, mit der gleichen Entschlossenheit die Auffassung der Partei gegenüber der Regierung zu vertreten und daß die Persönlichkeiten des Fraktionsvortandes, die die Verhandlungen mit Herrn Cuno über den Inhalt der neuen deutschen Note führen werden, bisher nicht an Entschlossenheit fehlen lassen und weiter fehlen lassen werden. Für die Haltung der Sozialdemokratischen Partei sind in erster Linie die innen- und außenpolitischen Verhältnisse maßgebend. Die Zustände im Ruhrgebiet wirken sich langsam zum Chaos aus. Kein Opfer erscheint uns deshalb zu groß, um dieses Chaos zu verhindern und gleichzeitig das Ruhrgebiet von der fremden Besatzung so schnell als möglich wieder frei zu machen. Leider besteht dieser Wille, durch Opfer zur Freiheit zu gelangen, nicht in allen Schichten der Bevölkerung, und auch die Regierung vermag es sich, mit der notwendigen Eile und Tatkraft die Zeit verkürzen zu helfen, die deutsche Arbeiter im Ruhrgebiet noch unter Bajonetten verbringen sollen. Eine Rückfrage jagt die andere, eine Verhandlung folgt der anderen. So geht endlose Zeit verloren, die zu Besserem ausgenützt werden könnte.

Unter diesen Umständen ist zu viel Entschlossenheit besser als zu wenig. Das gilt hauptsächlich in bezug auf die Behandlung des Angebots der Industrie und auf die Garantieleistungen der Landwirtschaft. Genau wie der industrielle Reichsverband, knüpfen auch die Agrarier an die notwendigen Opfer Bedingungen innen- und außenpolitischer Art und betonen mit besonderem Nachdruck, daß sie nur Opfer bringen, wenn ihre Bedingungen Anerkennung finden und erfüllt werden. Die Behauptung, daß die Landwirtschaft bereit sei, ebenfalls 200 Millionen Goldmark zur Erfüllung der Reparationslasten jährlich zur Verfügung zu stellen, wird bestritten. Die Landwirtschaft scheint noch nicht einmal bereit, diese Summe aufzubringen, vielmehr erwartet sie, daß sie in bezug auf die Verteilung der Lasten unter Industrie, Handel und Lan-

ten ein Vorzug zuteil wird, daß sie von allen den geringsten Anteil zu zahlen hat. So suchen die finanzkräftigen Kreise sich gegenseitig die Lasten aufzubürden, und es dürfte uns nicht wundern, wenn sich in den nächsten Tagen in dieser Hinsicht ein öffentlicher Streit entwickelt. Dafür haben unsere Sachverständiger kein Verständnis, daß die Zeit drängt und eine Note abgeschlossen werden muß, die einwandfrei über diese Garantieleistungen der deutschen Wirtschaft Aufklärung schafft.

Hier kann nur entschlossenes Vorgehen, a la e. p. l. i. c. e. r. z. w. a. n. g. helfen. Zwar denkt Herr Guno am Tage Heber dreimal an seinen Rücktritt, den er bei jeder Gelegenheit androht, als einmal an die notwendige Aufgabe zum Entschluß. Er handelt frei in dem Bewußtsein, daß niemand Neigung zeigt, seine Erbschaft anzutreten. Dennoch glauben wir, daß durch Entschlossenheit der Mehrheit des Parlaments — hierzu braucht man die Weisheit des Parlamentes — auch der gegenwärtigen Reichskanzler Herrmann werden kann, daß ein konkretes deutsches Angebot schnell abgeschlossen werden muß. Soweit wir unterrichtet sind, ist die bürgerliche Arbeitsgemeinschaft mit der Sozialdemokratie einer Meinung darüber, daß es möglich ist, in dem neuen Angebot einen Gegenwertwert von 30 Milliarden Goldmark vorzuschlagen, die durch Sachleistungen, deren Höhe noch festzulegen ist, abbezahlt werden können. Wie war die Sozialdemokratie der Auffassung, daß die Regierung über die Höhe ihres letzten Angebots nicht hinauszugehen kann, wenn sie auch Verständnis dafür hat, daß es dem Lehrbaren Kaufmann nicht ganz leicht fällt, Immunität aber nicht und über der Ehre des Kaufmanns Guno das Wohl der Volksgemeinschaft. Wir müssen endlich zu Verhandlungen kommen, die möglich sein werden, wenn sich Regierung und Parlament dazu entschließen, in dem neuen deutschen Angebot eine Annäherung an den letzten englischen Reparationsplan zu suchen. Bieten wir 30 Milliarden Gegenwertwert an und werden Garantien geleistet, die der Kraft der deutschen Sachwertbehalter entsprechen, dann dürfte zum mindesten die Möglichkeit zu einem Kontakt bestehen. Zur Erreichung dieses Zieles gehört aber unachselbar vor allem Kraft zum Entschluß gegenüber den inneren Feinden der Republik, den Staatsbürgern. Die Heber das Reich aufgrund gehen lassen, als daß sie Trübs bringen.

Franzosen und Kommunisten.

Die Rolle General Denignes.

Schon anlässlich der Mülheimer Unruhen ging aus zahlreichen Berichten über das Verhalten der Franzosen hervor, daß die Besatzungsbehörden den französischen Elementen gegenüber umständlich unwohlwollende Neutralität übten. Dieser Eindruck hat sich bei den neueren Unruhen im Ruhrgebiet bis zur Gewissheit verstärkt, wenn auch die öffentlichen französischen Zeitungen stets mit Entschiedenheit von sich weisen, als würden sie irgendeine Sympathie mit den kommunistisch-fundamentalistischen und fanatischen Unruhmachern empfinden oder gar ihre Neugewinn fördern.

Indessen wird in einem Artikel der neuen linksradikalen Zeitschrift „Le Mouvement“ die Wahrheit über die Zusammenarbeit zwischen französischen Besatzern und Ruhrkommunisten aufreißend, jedoch unabweisbar enthüllt. Es handelt sich um einen Auszug des bisherigen Sonderberichterstatters des „Ceuvre“ im Ruhrgebiet, Jean Sarr, der sich gegen die Strafverfolgung Gasons und Guescher wegen ihrer Beziehungen zu den deutschen Kommunisten wendet und dabei folgendes ausführt:

Der General Denignes hatte keinerlei Bedenken, mit den deutschen Kommunisten zu verkehren. Aber nicht allein daß er mit ihnen verkehrte, er ermunterte sie. Ich behaupte zwar nicht, daß er sie überhaupt erzieht, aber ich möchte keinen Soldaten „Schanden“ erlassen. Er verführte ihnen, daß das demokratische, arbeitshandliche (?) französische Volk für die Arbeiter Wohlwollen empfindet, daß es ihre Sache gegen die schmerzhaften Besatzungsbehörden ist. Er ermahnte sie, die Besatzung dieses Landes, des General Denignes, „Hohes Heer“ nicht zu verurteilen, sondern gegen die Besatzungsbehörden, nicht gegen das deutsche Volk, sondern gegen die widerwärtigen Staatsräuber Deutschlands.“

Sarr und wir, es handelt sich danach nicht mehr um eine Behauptung, sondern um einen faktischen Bericht über die Zusammenarbeit zwischen General Denignes und den deutschen Kommunisten. Diese Sprache war Herr Sarr.

Hat Jean Sarr — der französische Sohn des Ruhrgebietes, ein „Ceuvre“ — sich bemüht, das „Ceuvre“ über die

Angelegenheiten des französischen Oberkommandos vorläufig unterrichtet ist — machte daher den wichtigen Vorschlag, entweder den General Denignes neben Gadin vor dem Staatsgerichtshof unter Anklage zu stellen — oder Gadin zum Obersten zu befördern und ihn dem General Denignes als Adjutanten in Düsseldorf beizugeben, da beide so allemal daselbst gefast hätten.

Dieser Artikel ist, nebenbei bemerkt, am 19. Mai erschienen, also vor dem Ausbruch neuer Unruhen, bei denen sich die Zusammenarbeit zwischen französischen Militaristen und deutschen Kommunisten und Sozialisten aus hundert Einzelheiten nachweisen läßt. Vor der öffentlichen Meinung des Auslandes stellen wir an der Hand dieses französischen Genaralles die widerliche Doppelrolle der französischen Regierung fest, die im Innern die reaktionäre, arbeitshandliche Politik betreibt, die jemals bei hundert Tausenden in Frankreich beobachtet wurde, und die an der Ruhr gegen Deutschland mit Kommunisten, Anarchisten und Lumpenproletariat kollaboriert, in der Hoffnung, Deutschlands Zusammenbruch zu beschleunigen.

Vor der deutschen und internationalen Arbeiterklasse aber nageln wir die Haltung dieser Kommunisten fest, die trotz der Mahnungen ihrer Zentrale sich nicht entschließen, mit den militaristischen Unterdrückern ihrer Klassenossen zu kollaborieren, wenn sie nicht gar — wie die Andeutungen Sarrs vermuten lassen — von ihnen direkt befohlen sind.

Verhaftungen im Ruhrgebiet.

In Dortmund wurden gestern achtzig Führer des Streiks verhaftet. Eine Anzahl der Verhafteten, die schwer beladen ist, wurde festgehalten, während der übrige Teil nach Feststellung der Personalien wieder entlassen wurde.

In Gelsenkirchen herrscht bis auf kleine Zwischenfälle Ruhe. Die Ordnung wird von der Ordnungspolizei aufrechterhalten. Es besteht Hoffnung, daß die Arbeit vollständig wieder aufgenommen wird.

Die Erwerbslosenzrawalle in Dresden.

Au den Vorgängen in Dresden am Mittwoch teilt das Präsidium des Polizeipräsidiums mit: Der tagsüber ruhige Charakter der Demonstrationsbewegung änderte sich in den späteren Abendstunden. Außer am Polizeipräsidium und am Postplatz mußte die Polizei auch im Stadlinnen wiederholt eingesetzt werden. Aus einem Trupp, der mit Pfeifern, Knütteln und Partien bewaffnet war, wurde eine Anzahl Personen festgenommen. Abends kam es am Neustädter Bahnhof zu einem Zusammenstoß zwischen Demonstranten und Reichswehrreitern, die einen Ausflug von auswärts hierher unternommen hatten. Die Menge suchte die Abfahrt der Reichswehr zu verhindern. Durch einen von einem Reichswehrreiter abgegebenen Schrotschuß wurde die Erregung der Menge gesteigert, zu Unfällen kam es aber nicht und die Abfahrt konnte erfolgen. Verletzungen von Zivilpersonen sind nicht gemeldet; ein Polizeibeamter wurde am Kopf verletzt.

Englische Kriegsschiffe an der russischen Nordküste

Die russische Telegraphen-Agentur meldet: Am 21. Mai erschienen in den Grenzgewässern zwei englische Kreuzer, ein Kanonenboot und zwei bewaffnete Hilfsdampfer. Die zehn Meilen entfernt von der Küste kreuzten. Am 22. Mai tauchten zwei Kreuzer und zwei bewaffnete Hilfsdampfer eine Meile von der Küste entfernt auf. Am 23. Mai tauchte ein Kanonenboot und ein Hilfsdampfer auf. Die zehn Meilen von der Küste entfernt mit Richtung beaufschlagt sind. Direkte Beindrohungen haben die englischen Schiffe vorderhand nicht erfahren. Es ist aber möglich, daß sie Minen auslegen. Es heißt auch, daß eine schwimmende Mine im Meeres Meerdrücken angetroffen wurde, während sich das englische Kanonenboot „Redoubt“ in den russischen Gewässern aufhält. Die Sowjetregierung gab die Hilfsdampfer „James Robinson“ und „Nord Star“ frei.

Moskau spart an den Löhnen.

Zwischen Moskaus leitenden Wirtschaftlern und den rein kapitalistischen Ländern besteht kein Unterschied in der Auffassung, daß die Arbeiter nur auf Kosten der Bohnempfinger durch die schwere Not der Zeit kommen. Genau wie der deutsche Wirtschaftsminister Becker und die christlich-sozialen österreichische Regierung haben auch die leitenden Bolschewisten das Bestreben, das Defizit der Staatsindustrie durch eine Stabilisierung der Löhne nach unten auszugleichen. Das hat eine große Erregung in den russischen Gewerkschaften und in weiten Kreisen der Arbeiterklasse hervorgerufen, die auf dem in den letzten Apriltagen abgehaltenen russischen Kommunistenkongress in Erscheinung trat. Der Linkskommunist Parin warf dem Zentralkomitee der Partei vor, daß es aus politischen Rücksichten die Arbeiterlöhne herabdrücke, um die Bauernschaft zu schonen, welche letzten Endes das Defizit der Staatswirtschaft zu tragen hat.

In seiner Ermüdung erklärte Sinowjew, in dieser schwierigen Frage habe man eine mittlere Linie wählen müssen. Er vermahnte sich dagegen, daß die Lohnfrage in die Debatte gezogen werde. „Dies ist“, fuhr er fort, „die heikelste und heikelste Frage, die nicht geeignet ist, damit zu spielen. Man darf hierüber keine Polemik entfesseln. Die Partei weiß genau, daß die Arbeiter es schwer haben und die Löhne gehoben werden müßten, daß aber zugleich Bankrott und politischer Untergang eintreten würden, falls wir vergeßen, was wir an Wirtschaftswerten noch behalten haben.“

Die Gewerkschaften ließen erklären, sie hätten in die Einstellung der weiteren Lohnsteigerung in den Industriebranchen eingewilligt, in welchen ein mittleres Lohnniveau erreicht sei, und würden sich auf die Erhöhung der Löhne in den noch rückständigen Branchen und im Transportwesen beschränken. Die durchschnittliche Höhe der Reallohn wurde auf 47 bis 50 Prozent der Vorkriegslöhne beziffert (die ihrerseits bereits weit unter dem Niveau der mitteleuropäischen Löhne sich befanden). Im April hat das obligatorische Lohnminimum 100 Rubel Moskau 1923 monatlich in Moskau und Petersburg, sowie 60 bis 75 Rubel in der Provinz betragen. Die Höchstgrenze für Löhne für Arbeiter und Angestellte in Staatsbetrieben war auf 3200 bis 3800 Rubel festgesetzt. Der Betrag von 100 Rubeln Moskau 1923 war Anfang April d. J. gleich 1,6 Dollar und bildete in Moskau den Gegenwert von etwa 84 Pfund Roggenbrot, während der Wert einer Monats-Lebensmittelration auf 235 Rubel veranschlagt wurde.

Man stelle sich einmal das Geheul der deutschen Kommunisten vor, wenn der Genosse Robert Schmidt als Vorgänger Beckers in der Leitung des deutschen Wirtschaftsministeriums gleich Sinowjew der „mittleren Linie in der Lohnhöhe“ das Wort geredet hätte und die deutschen Gewerkschaftsführer hätten gar, gleich den russischen, in die „Einstellung der weiteren Lohnsteigerungen“ eingewilligt. Die ganze Meute hätte über Arbeiterverrat gezetzt. Aber in Sowjet-Rußland — ja Bauer, da ist es halt etwas anderes.

Der Staatsgerichtshof verurteilte den früheren Hauptgeschäftsführer des Deutschpöhlischen Schutz- und Trutzbundes Alfred Roth (Hamburg) wegen öffentlicher Beleidigung des verstorbenen Ministers Rathenau zu 500 000 Mark Geldstrafe sowie Tragung der Kosten des Verfahrens.

Die Abtiner Straßenbahner haben über den Kopf der Gewerkschaft den Streik beschlossen. Von britischer Seite wurden die Ausständigen darauf aufmerksam gemacht, daß Streiks von den Besatzungsbehörden nur dann als gerechtfertigt anerkannt werden können, wenn die tarifliche Schlichtungsstellen gesprochen hätten. Die Streikenden erklärten sich bereit, die im Interesse der britischen Besatzung erforderlichen Dienstwege zu fahren.

Das polnische Defizit. Das polnische Finanzministerium hat das Budget für 1923 dem Landtag in endgültiger Form überreicht. Es sieht an Gesamt-einnahmen 2 086 283 207 000 Mark und an Ausgaben 5 531 572 579 000 Mark vor. Das Defizit beträgt demnach 3 556 900 428 000 (3 1/2 Billionen) Mark.

Unzüchtigkeit.

Am Sonntag der nächsten Woche wird im Ruhrgebiet unter der Leitung des Reichsausschusses für die Bekämpfung der Unzüchtigkeit eine große Kampagne durchgeführt werden. Die Kampagne wird in Form von öffentlichen Versammlungen, Demonstrationen und durch die Verbreitung von Broschüren durchgeführt werden. Die Broschüren werden in deutscher, französischer und englischer Sprache veröffentlicht werden. Die Broschüren werden in Form von öffentlichen Versammlungen, Demonstrationen und durch die Verbreitung von Broschüren durchgeführt werden. Die Broschüren werden in deutscher, französischer und englischer Sprache veröffentlicht werden.

Die Broschüren werden in Form von öffentlichen Versammlungen, Demonstrationen und durch die Verbreitung von Broschüren durchgeführt werden. Die Broschüren werden in deutscher, französischer und englischer Sprache veröffentlicht werden. Die Broschüren werden in Form von öffentlichen Versammlungen, Demonstrationen und durch die Verbreitung von Broschüren durchgeführt werden. Die Broschüren werden in deutscher, französischer und englischer Sprache veröffentlicht werden.

Die Broschüren werden in Form von öffentlichen Versammlungen, Demonstrationen und durch die Verbreitung von Broschüren durchgeführt werden. Die Broschüren werden in deutscher, französischer und englischer Sprache veröffentlicht werden. Die Broschüren werden in Form von öffentlichen Versammlungen, Demonstrationen und durch die Verbreitung von Broschüren durchgeführt werden. Die Broschüren werden in deutscher, französischer und englischer Sprache veröffentlicht werden.

Die Broschüren werden in Form von öffentlichen Versammlungen, Demonstrationen und durch die Verbreitung von Broschüren durchgeführt werden. Die Broschüren werden in deutscher, französischer und englischer Sprache veröffentlicht werden. Die Broschüren werden in Form von öffentlichen Versammlungen, Demonstrationen und durch die Verbreitung von Broschüren durchgeführt werden. Die Broschüren werden in deutscher, französischer und englischer Sprache veröffentlicht werden.

Die Broschüren werden in Form von öffentlichen Versammlungen, Demonstrationen und durch die Verbreitung von Broschüren durchgeführt werden. Die Broschüren werden in deutscher, französischer und englischer Sprache veröffentlicht werden. Die Broschüren werden in Form von öffentlichen Versammlungen, Demonstrationen und durch die Verbreitung von Broschüren durchgeführt werden. Die Broschüren werden in deutscher, französischer und englischer Sprache veröffentlicht werden.

Die Broschüren werden in Form von öffentlichen Versammlungen, Demonstrationen und durch die Verbreitung von Broschüren durchgeführt werden. Die Broschüren werden in deutscher, französischer und englischer Sprache veröffentlicht werden. Die Broschüren werden in Form von öffentlichen Versammlungen, Demonstrationen und durch die Verbreitung von Broschüren durchgeführt werden. Die Broschüren werden in deutscher, französischer und englischer Sprache veröffentlicht werden.

Die Broschüren werden in Form von öffentlichen Versammlungen, Demonstrationen und durch die Verbreitung von Broschüren durchgeführt werden. Die Broschüren werden in deutscher, französischer und englischer Sprache veröffentlicht werden. Die Broschüren werden in Form von öffentlichen Versammlungen, Demonstrationen und durch die Verbreitung von Broschüren durchgeführt werden. Die Broschüren werden in deutscher, französischer und englischer Sprache veröffentlicht werden.

Die Broschüren werden in Form von öffentlichen Versammlungen, Demonstrationen und durch die Verbreitung von Broschüren durchgeführt werden. Die Broschüren werden in deutscher, französischer und englischer Sprache veröffentlicht werden. Die Broschüren werden in Form von öffentlichen Versammlungen, Demonstrationen und durch die Verbreitung von Broschüren durchgeführt werden. Die Broschüren werden in deutscher, französischer und englischer Sprache veröffentlicht werden.

Die Broschüren werden in Form von öffentlichen Versammlungen, Demonstrationen und durch die Verbreitung von Broschüren durchgeführt werden. Die Broschüren werden in deutscher, französischer und englischer Sprache veröffentlicht werden. Die Broschüren werden in Form von öffentlichen Versammlungen, Demonstrationen und durch die Verbreitung von Broschüren durchgeführt werden. Die Broschüren werden in deutscher, französischer und englischer Sprache veröffentlicht werden.

Die Broschüren werden in Form von öffentlichen Versammlungen, Demonstrationen und durch die Verbreitung von Broschüren durchgeführt werden. Die Broschüren werden in deutscher, französischer und englischer Sprache veröffentlicht werden. Die Broschüren werden in Form von öffentlichen Versammlungen, Demonstrationen und durch die Verbreitung von Broschüren durchgeführt werden. Die Broschüren werden in deutscher, französischer und englischer Sprache veröffentlicht werden.

Danziger Nachrichten.

Juni-Epistel.

Juni ist die Zeit zum Träumen! — Blüten hängen an den Bäumen, — Blumen prägen weiß und bunt — reich in jedem Wiesenrund! — Doch der Mensch, der Tag für Tag — sich erschöpft in Fron und Plag — und im Schweiß des Angesichts — nur sich schändet und sich müht, — steht von all der Schönheit nichts, — die da so vergebend blüht! — Ja, es muß einmal gesagt sein: — Soll der Mensch denn nicht etwas leisten? — Soll er nur sich mühen und schuften, — wenn so süß die Blumen duften? — Soll er auch im Sonnenglanz — tragen seinen Dornenkranz? — Sind nicht alle Wesen gleich? — Ist die Welt nicht groß und reich? — Muß es Sklaventiere geben, — die das ganze lange Leben — bloß die kalten Ketten tragen, — um ein Stücken Brot zu nagen? — Nein, wir wollen, daß die Erde — allen eine Freistadt werde — für das Gute und das Schöne! — Tränen, Seufzer, Bittschreie — soll verschwinden und vergehen! — Allen soll es gut ergehen! — Freilich, wo der Wucher blüht, — macht die Sorge matt und müd! — Doch der Wucher muß verschwinden — und die Not ihr Ende finden, — daß die Hoffnung wieder Licht — ihre Strahlenkränze schenkt! — Heute ist die Aussicht freilich — ganz entschieden geantwärtig; — denn die Zukunft liegt so dunkel, — ohne Glanz und Licht, — gefunkele, — daß man kaum zwei Schritte weit — spähen aus kann in die Zeit! — Und bevor nicht ganz bestimmt — alles das ein Ende nimmt, — kann sich auch im Augenblick — wohl kaum ändern das Gesicht! — Zwang von außen, Zwang von innen: — läßt sich Umkehr da beginnen? — Wollen wir am Abgrund sitzen — länger noch und Nengste schmecken? — Gilt es nicht? mit aller Kraft — endlich einmal aufzuerstehen! — Seht: der Juni blüht so blank — durch das grüne Blattgerast! — Ist's nicht eine Lust, zu schauen, — in die Wälder, in die Auen? — Ist's nicht eine Lust, zu hören — Sang und Schall von Vögelscharen? — Sollen immer nur die Reichen — alle Lebenslust einziehen? — Blumenkranz und Blütenkranz — Sommerlust und Sonnenglanz — auch der Armut ist gegeben! — Jeder Mensch hat Recht am Leben.

Und Danzig?

Beim Steigen des Dollars steigt erfahrungsgemäß auch der Wucher mit Gegenständen des täglichen Lebensbedarfs. Noch immer haben sich die Behörden über den Begriff Wucherpreis nicht klar werden und zur Anwendung scharfster Maßnahmen gegen die wilden Preissteigerungen ausschlagen können. Besonders freilich sieht es in dieser Hinsicht in Danzig aus. Die Gerichte sehen dem Treiben der Wucherer vollkommen untätig zu. Selbst die sehr unzulängliche Maßnahme der Preisausschläge wird von den meisten Geschäften mißachtet. In Preußen hat der Präsident des Landespolizeiamts alle Polizeibehörden erneut angewiesen, der Bekämpfung des Wuchers ihre ganze Kraft zu widmen. Die Polizeibehörden werden besonders darauf aufmerksam gemacht, daß der Wiederbeschaffungspreis als Maßstab für die Angemessenheit des Gewinns abzulehnen ist. In dem Rundschreiben des Präsidenten des Landespolizeiamts an die Polizeibehörden wird weiter betont, daß bei vielen für die Versorgung der Bevölkerung wichtigsten Waren eine Notmarktlage bestehe, welche die Verkäufer verpflichtet, ihre Preisforderung auf der Grundlage der individuellen Herstellungskosten zu errechnen. Bei dem Verdacht der Warenzurückhaltung sollen die Polizeibehörden Lagerkontrollen vornehmen. Die Polizeibehörden werden ferner ermahnt, ihre Aufmerksamkeit auf die Erzeugerpreise zu lenken, die etwa 25 bis 30 Prozent unter dem im Abzugesgebiet notierten Marktpreis liegen müssen. Namentlich in den ländlichen Gebieten soll dieser Standpunkt mit allem Nachdruck vertreten und darauf aufmerksam gemacht werden, daß es ganz gleichgültig ist, ob der Erzeuger diese hohen Preise fordert, oder ob der Händler sie anbietet und der Erzeuger sie annimmt. — Werden auch die Danziger Behörden sich endlich aus ihrer Untätigkeit aufrufen und den Kampf gegen die Auswucherung der Bevölkerung aufnehmen? Die Bevölkerung hat die gewaltigen Kosten für den Behördenapparat aufzubringen und kann wohl verlangen, daß diese Stellen endlich ihre Pflicht tun.

Zahlen-Brimborium.

Da das Wohlfahrtsamt für seine Tätigkeit von der Stadtverwaltung eine angemessene Unterstützung als notwendige Voraussetzung nur sehr wenig Anerkennung gefunden hat, sondern von allen Seiten wegen seiner rückwärtigen, bürokratischen Praxis tadelt wurde, hat sich der Vorstand des Amtes, Stadtrat Dr. Mayer, gestern Abend die Mitglieder der verschiedenen Ausschüsse eingeladen, um wenigstens bei ihnen Verständnis zu finden. Sein Vortrag, der jedes Verständnis für eine wirkliche, erfolgreiche soziale Wohlfahrtsfrage vermissen ließ, bestand nur in einem Jonglieren mit zusammengehörigen Zahlen, die darauf berechnet waren, das Geld der Verteilenden zu verschleiern. So teilte Mayer mit, daß in 1922 Zahlen insgesamt 10 Millionen Mark an einmaligen und laufenden Unterstützungen gezahlt worden seien. Die Zahl nimmt sich auf den ersten Blick groß an; im Durchschnitt hat die Unterstützung also für das ganze Jahr 1922 in Worten: zehnhunderttausend, Mark betragen. Die Summen für geleistete Naturalien sind zwar erheblich größer, und zwar wurden für Milch 1 1/2 Millionen, für 115000 Liter Suppe 17 Millionen, für Kleidungsstücke 9 Millionen, für Petroleum 2 1/2 Millionen, für Lebensmittel 15 Millionen Mark, für Gasverbilligung 48 Millionen Mark ausbezahlt. Doch in eine praktische Bewertung dieser Zahlen nur möglich, wenn festgestellt würde, wieviel durchschnittlich auf den einzelnen Verteilenden entfallen ist. Der Vortragende gab weiter an, daß für Krankenpflege 90 Millionen, an Invalidenrenten 147 Millionen, an Altersrenten 17 Millionen und an Kriegshinterbliebenen und Kriegseingesetzten 174 Millionen ausbezahlt seien. Auch diese allgemeinen Zahlen sind durchaus noch kein Beweis, daß die Wohlfahrtsfürsorge auch nur einigermaßen den traurigen Verhältnissen genügt. Nach anderen Angaben ist mit mindestens 60000 Personen zu rechnen, die in Danzig auf die öffentliche Wohlfahrt angewiesen sind, und wenn man diese Zahl der Bedürftigen den oben wiedergegebenen impositen erscheinenden Beträgen gegenüberstellt, bleibt für den Einzelnen nur eine lächerlich geringe Summe. Die Verhältnisse zeigen ja auch, daß trotz der augenscheinlich großzügigen Sozialpolitik Tausende im großen Elend leben und der Hunger fast täglich seine Opfer fordert. Diese rein zahlenmäßige Behandlung der Wohl-

fabrikpflege zeigt auch nicht, wie notwendig eine gründliche Umgestaltung des Wohlfahrtsamtes ist. Nicht die Zahlen dürfen entscheiden, sondern die wirklichen Verhältnisse, und die schreien dringend nach einer erheblich sozialeren Stellung dieses Arbeitsgebietes.

Der Dollar-Wahnsinn.

Von der freikantonalen Telegraphenverwaltung wird angekündigt: Infolge der mit dem dauernden Sinken der deutschen Mark einsetzenden Katastrophenhaufe (Devisenpekulation) im Wirtschaftsleben, die in Danzig bekanntlich außer den herkömmlichen (?) Kreisen weite Schichten der Bevölkerung ergreift, ist der Verkehr im Ortsfernverkehr, nicht in Danzig besonders in den Stunden von 9-12 Uhr vormittags zeitweise so angeschwollen, daß eine ordnungsmäßige Abwicklung des Dienstes trotz schärfster Anspannung des Personals nicht mehr gewährleistet ist. In besonderem Maße war es am 28. und 30. Mai der Fall.

Die dadurch hervorgerufenen Unzulänglichkeiten im Fernverkehrsverkehr sind in erster Linie auf den ungelassenen Ansturm des Spekulantentums zurückzuführen, das ständig sich bei Banken, Devisenhändlern usw. nach dem Dollarstand erkundigt und dadurch die Abwicklung des normalen Verkehrs unmöglich macht. Solchen gesteigerten Anforderungen würde selbst ein neueres als das hiesige Amt dauernd nicht genügen können, während das Danziger Amt trotz seines Alters bei längerem Dollarkursstand, der regelmäßigen Betrieb mit sich bringt, den Ortsverkehr einwandfrei bewältigt.

Im Interesse der Teilnehmer und der glatten Abwicklung des Ortsfernverkehrs kann daher nur dringend geraten werden, die Benutzung des Fernverkehrs auf die wirklich notwendigen Fälle zu beschränken. Sollten die durch die Kaufe in Devisen, Effekten und Waren und durch die Spekulationsmotive weiter Kreise hervorgerufenen unzulässigen Verhältnisse im hiesigen Ortsfernverkehrs sich wiederholen, so wird sich die Telegraphenverwaltung an ihrem Bedauern genötigt sehen, zeitweise von dem Rechte der Sperrung des Fernverkehrs (§ 28 der Fernsprechgebührenordnung vom 9. Januar 1923) Gebrauch zu machen.

Die neuen Löhne der Eisenbahner.

In Verhandlungen zwischen den Gewerkschaften und der Staatsbahndirektion in Danzig sind mit Wirkung vom 30. April folgende Lohnsätze für Arbeiter über 24 Jahre vereinbart worden: Borschlager 220 Mk., Spezialarbeiter 210 Mk., Handwerker 201 Mk., für angeleitete und angeleitete Arbeiter 180 bis 190 Mk.; für Frauen 1212 Mk., für Frauen, die Männerarbeit verrichten, 1395 Mk. Für die Altersgruppe bis zu 24 Jahren sind die Löhne gestaffelt. Die Frauenzulage beträgt ab 30. April pro Stunde 120 Mk., der Kinderzuschlag 180 Mark pro Stunde und Kind. Für Leistung von Beamtenstand wird ein Zuschlag von 20 bis 60 Mark pro Stunde gezahlt. Bei vorübergehender Beschäftigung außerhalb der Dienststelle Danzig wird ein besonderer Zuschlag gezahlt, und zwar bis zu 3 Stunden von 564 Mark, von 3 bis 8 Stunden von 2250 Mark, über 8 Stunden hinaus 4500 Mark.

Für die beim Hafenausschuh

beschäftigten Arbeiter gelten ebenfalls die vorstehend aufgeführten Stundenlöhne. Auch die Frauen- und Kinderzuschläge, ferner die Entschädigung für auswärtige Arbeiten erreichen die gleiche Höhe. Pehrlinge erhalten ab 1. Mai an Stundenlohn: im 1. Lehrjahre 310 Mk., im 2. Lehrjahre 390 Mk., im 3. Lehrjahre 490 Mk., im 4. Lehrjahre 600 Mk. Die Zulage für 12stündige Dienstaufsicht bei verkehrsschwachen Schiffe usw. ist auf 630 Mark festgesetzt worden. Für eine Nachtdorwache bis zu 12 Stunden werden 630 Mark, für jede zwischenzeitliche Ankerwache 630 Mark und für jede Streiwache bis zu 12 Stunden 620 Mark Zulage gezahlt. Die Taucher bei der Wasserbauverwaltung erhalten für Tauchen im Hafen eine Zulage von 900 Mark für die Stunde, in See bis zu 9 Meter Tiefe die gleiche Zulage, von 9-15 Meter eine Zulage von 1800 Mark. Wasserarbeiter im Tauchergang ohne Helm erhalten einen Zuschlag von 330 Mark pro Stunde.

Die Straßenbahner fordern eine Erhöhung ihrer Bezahlung um 75 Prozent. Die Angelegenheit soll durch den Schlichtungsausschuss erledigt werden.

Guter Ernteertrag im Freistaat. Durch die reichen Niederschläge im Mai haben Soaten, Obst und Gemüse im Freistaat einen Stand zu verzeichnen, als nur selten in den letzten Jahren. Das Sommergetreide, wie Hafer und Gerste, sowie Alee, Luzerne und Wicken sind hervorragend. Das Wintergetreide ist mäßig, hat lange Lehren getrieben und dürfte bald blühen. Das Gras auf den Weiden ist sehr dicht und hoch, so daß eine gute Ernte der Futtergewächse erwartet werden kann. Im Verder war die Nässe teilweise zu stark, so daß einzelne Weiden ihre besten Felder unmissiggen mühen befehen mußten. Die Obstbäume, außer Pfäumen, Weiden und einigen Apfelbäumen, haben in diesem Frühjahr verhältnismäßig reichlich und lange geblüht und versprochen mit Ausnahme von Pfäumen eine gute Ernte. Dergleichen haben Stachel- und Johannisbeeren reichliche Fruchtansätze. Die Frühkartoffeln in den Gärten sind gut. Vom Gemüse sind dagegen Bohnen, Gurken und Kürbisse lüdenhaft aufgegangen; es fehlt ihnen Sonnenschein und Wärme. Alles in allem sind die Aussichten der Ernte jedoch gut. Hoffentlich kommt das auch in der Preisgestaltung zum Ausdruck. Denn was nützt der Bevölkerung eine noch so gute Ernte, wenn die Preise so unerreichbar sind, daß nur einzelne sich an den Gaben der Natur erfreuen können.

Unfälle bei der Arbeit. Im Raggonban der Danziger West auf dem Holm verunglückte gestern der Arbeiter Boleslaw Swedowski aus Stolzenberg. Er war mit dem Verladen von schweren Käsen beschäftigt. Beim Rollen einer Kiste von Sp. einen Unterschenkelbruch zu. Ein zweiter Unfall ereignete sich bei einer Handels- und Transportgesellschaft in der früheren Trainkaserne in Langfuhr. Der Arbeiter August Lange, 68-jährig, 12 wohnhaft, war mit dem Transport großer Schellfische beschäftigt. Als einer der schweren Steine plötzlich fiel, erlitt er eine schwere Fraktur.

Danzig und die Berliner Berbersteuere. Bereits vor Jahresfrist hatte der Berliner Magistrat angeordnet, daß Danziger Staatsangehörige, die in Berliner Hotels Wohnung nehmen, bei Entrichtung der Berbersteuern den Inländern gleichgestellt werden. Mitin sind von Danziguern 20 Prozent Berbersteuern zu zahlen, während Ausländer mit 80 Prozent herangezogen werden. Wohl aus Unkenntnis waren einem Danziger Reisenden 80 Prozent Berbersteuer berechnet worden. Auf eine Reklame hat der Berliner Magistrat erneut angeordnet, daß aus Distriktsgründen Bewohner der früheren deutschen Gebiete, also auch Danziger Staatsangehörige, nur mit 20 Prozent zur Berbersteuer herangezogen werden.

Die Lohnberechnung in Goldmark.
 Zur diesem bereits gestern behandelten Thema wird uns noch ergänzend geschrieben:
 Nachdem im Handel und ebenso in der Produktion bei Preisberechnung und Kalkulation immer mehr die Goldmark eine Rolle spielt, ist es nur natürlich, wenn sich auch unter den Arbeitern in größerem Umfang das Verlangen nach Goldmark bemerkbar macht. Wird doch bei dem jetzigen Zustand der fortwährenden Markentwertung die Spannung zwischen Lohnanteil und Preis des Produktes immer größer.
 Der Ruf nach Goldlöhnen darf aber nicht zu einem inhaltlosen Schlagwort werden, daß sich jeder unter Goldlöhnen etwas anderes denkt. Mechanisch nach den amtlichen Goldbankauspreisen auf- und abgleitende Papiermarklöhne sind noch lange keine Goldlöhne, sondern sind einfach gleitende Löhne, die eben nur nicht nach der Indexziffer für Lebensmittel festgesetzt werden. Gegen solche gleitenden Löhne haben sich ja bisher die Gewerkschaften in ihrer Mehrheit gewehrt.

Wenn der kaum beschränkten Eier der Unternehmer und der Handelstreibenden nach stets sich steigenden Preisen wenigstens in etwas die Zügel angelegt werden sollen, so ist es meines Erachtens notwendig, die Mindestlöhne in direkte Verbindung zu bringen mit dem Preise für die hergestellten Produkte, so üble Nachwirkungen man auch bei solchen Arbeitern befürchten könnte, die in bezug auf rückwärtslose Geldgier den Unternehmern das Wasser reichen.

In einfacher Art liegen sich der Goldmark ähnliche Löhne insofern realisieren, indem durch gesetzliche und tarifliche Bestimmungen dafür gesorgt wird, daß der Mindestlohn eines jeden Durchschnittsarbeiters an keinem Lohnstage irgendeiner wöchentlichen Lohnperiode unter dem sechsten Teil des jeweils geltenden Gesamtpreises für 30 Kilogramm Roggen, 30 Kilogramm Rohessen und 30 Kilogramm Kohle einer bestimmten Art betragen darf.
 Mit dieser Bestimmung wird nur dafür gesorgt, daß ein plötzlicher Sturz der Mark mit seinen traurigen Begleiterscheinungen nicht völlig und ganz auf die Schultern der Lohn- und Gehaltsempfänger abgewälzt werden kann, während dadurch die gewerkschaftliche Initiative bei den Abstufungen der Löhne, bei Erringung höherer Lohnsätze durchaus nicht eingeschränkt wird, eine Mechanisierung der Löhne also vermieden wird. Aber auch die befürchteten schädlichen Rückwirkungen innerhalb der Arbeiterklasse werden bis auf ein geringes Maß ausbleiben.

Der Vorschlag, der hiermit unterbreitet wird, soll Sozialen nur die Grundzüge eingehender Erörterungen bilden. Ob die vorgeschlagene Menge von je 30 Kilogramm die volkswirtschaftlich zweckmäßigste, die Beschränkung auf die drei Arten Produkte Roggen, Eisen und Kohle nicht zu weit geht, soll gar nicht im Rahmen dieses Vorschlages untersucht werden. Das kann erfolgen, wenn sich der Weg als gangbar erweist. In einfacher Art lassen sich aber dabei zu jeder Zeit die Mindestlöhne angeben, ohne daß man auf Indexziffern monatlang zu warten braucht, die Löhne also sofort dem Preise folgen — folgen, nicht voraussehen, wie es die Rektionäre aller Schattierungen so gern behaupten.

Eisen und Kohle gestalten immer mehr unser Schicksal, so sie sind zum Schicksal des Volkes und sogar zum persönlichen Schicksal des einzelnen geworden. Der Kohlenpreis ist fast maßgebend für die Preisbildung aller für die Lebenshaltung der Massen in Betracht kommenden Lebensmittel. Die Verhältnisse begünstigen es, wenn wir die Sicherheit des größten Teiles unseres Lebens an diese Produkte binden.

Eröffnung des Sommer-Varietés Wintergarten. Alljährlich, wenn der Aufenthalt in geschlossenen Räumen ungesundlich wird, ladet das lustige Zeit des Wintergartens zur beschaulichen Einsicht ein. Die spielfreie Zeit ist zu einer gründlichen Renovierung der Anlagen benutzt worden, wobei besonders zu erwähnen ist, daß der Eintritt zu dem Varieté künftig nur von der Schichtausgabe erfolgt. Der Eingang zum Kabarett und zur Tische befindet sich auch weiterhin am Ostwaer Tor. Am heutigen Tage nimmt die Sommerfaison des Varietés, das sich im Laufe der Jahre einen wohlverdienten Ruf erworben hat, mit einem großzügigen Programm ihren Anfang. Die Hauptattraktionen des ersten Spielplans werden im Anzageanteil unserer heutigen Ausgabe bekanntgegeben.

Schönen als Bergwerksunternehmerin. Ueber Braunkohlenlagerungen im Kreise Heiligenbeil findet man in älteren Veröffentlichungen Mitteilungen, jedoch herrsche die Annahme vor, daß diese für einen Ausbau nicht ergiebig genug seien. Die letzten Bohrungen und Untersuchungen müssen wohl ein günstiges Ergebnis gehabt haben, denn durch Bekanntmachung des Oberbergamts in Breslau im Amtsblatt der Königsberger Regierung werden der Firma H. Schöbau in neuen Bergwerks-Anlagen unter den Ortsnamen „Carl-Deinrich“, „Carl-Friedrich“, „Eilabeth-Grube“, „Ferdinand-Grube“, „Heinrich-Ferdinand“, „Henriette-Juffine“, „Hildegard“, „Julie-Eilabeth“ und „Carin“ die Rechte zur Gewinnung der in den Feldern vorfindenden Braunkohle verliehen. Diese Bergwerksrechte liegen außer im Stadtbezirk Heiligenbeil zu folgenden Gemeinden bezam. Ortsbezirke: Zielndorf, Rosenberg, Deutsch-Dahnau, Bresden, Carben, Schirten, Thomsdorf, Derrnten und Reitzfallen. Im ganzen sind es etwa 20 Millionen Quadratmeter Flächeninhalt, für die die Rechte verliehen sind.

Im Eisenbahnverkehr Danzig-Polen werden mit Wirkung vom 1. Juni 1923 die Fahrpreise und Gepäckpreise nach den Sätzen des polnischen Tarifs berechnet. Den Fahrpreisen und Gepäckpreisen wird die im Gebiet der Freien Stadt Danzig zur Erhebung gelangende Berbersteuer zugeschlagen. Ueber die neuen Beförderungspreise geben die beteiligten Abfertigungsstellen Auskunft.

Die graphischen Verbände der Freien Stadt Danzig haben den Gauvorsteher des Buchdruckerverbandes, den Maschinensetzer Artur Hübner, zum gewerkschaftlichen Sekretär gewählt. Der Neugewählte tritt mit dem heutigen Tage sein Amt an.

Polizeibericht vom 1. Juni 1923. Verhaftet 18 Personen, darunter 1 wegen Diebstahls, 2 wegen Unterschlagung, 1 wegen Passantenbelästigung, 1 wegen Uebertretung, 13 in Polizeihaft.

1 Dollar 74000 Mk.,
 1 Pol.-Mk. 1,30 Mk., 1 engl. Pfd. 335000 Mk.

Un unsere Freunde und Leser!

Durch die im Laufe des Monats Mai eingetretene katastrophale Entwertung der Mark ist die Aussicht auf eine Stabilisierung der Zeitungsbearbeitungspreise wieder vollständig geschwunden. Im laufenden Tempo gehen die Preise für alle Materialien zur Herstellung der Zeitung in die Höhe. Der Papierpreis ist bereits für die erste Hälfte des Juni von 1600 Mark auf 2500 Mark pro Tonne ab Juni heraufgesetzt. Dazu kommen noch die ebenfalls stark erhöhten Preise für die Druckkosten, so daß gegenüber Mai eine Erhöhung von mindestens 50 Prozent zu verzeichnen ist. Anstatt dieser bedauerlichen Preissteigerungen sind sämtliche Zeitungsbearbeiter gezwungen, die Verkaufspreise ihrer Zeitungen stark zu erhöhen. Wir haben uns bisher bemüht — unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Lage unserer Leser — den Abonnementpreis so niedrig wie möglich zu halten und werden auch diesmal die volle Aufmerksamkeit der geschworenen und noch freigesetzten Preise der Druckmaterialien, des Papiers usw. für Juni noch nicht in Rechnung stellen. Den Verkaufspreis für Juni haben wir daher auf 3000 Mark festgesetzt, was nur eine Erhöhung des bisherigen Preises um 25 Prozent ausmacht. Auch die Anzeigenpreise mussten ein entsprechend erhöht werden, und verweisen wir hierauf auf die Anzeigen am Kopf unseres Blattes.

Wir haben uns bisher bemüht — unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Lage unserer Freunde und Leser — die nach der neuwertigen Erhöhung des Verkaufspreises unserer Zeitung als Verleger für die wirtschaftliche und politische Befreiung der Bevölkerung die Freie Presse zu halten und ihren Einfluß durch Gewinnung neuer Abonnenten stärken werden. Wir werden auch weiterhin um den Ausbau unseres Blattes in Umfang und Textzahl auf eifrige Bemühen bleiben.

Verlag und Redaktion der „Volkstimme“.

Neue Lohnvereinbarungen.

Durch den Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands, Zweigstelle Danzig, sind für folgende Betriebe nachstehende Lohnsätze festgelegt worden:

Chemische Fabrik Pommernbrosch, Ab 1. Mai: Handwerker 2100 Mk., Arbeiter 1800 Mk., Arbeiterinnen 1100 Mk. Ab 1. Juni: Handwerker 2700 Mk., Arbeiter 2400 Mk., Arbeiterinnen 1500 Mk. Die gleichen Löhne gelten für Dachziegel- und Ziegelfabriken.

Radrefabrikanten und Chemische Fabrik Wilm, Ab 1. Mai: Handwerker 2400 Mk., Arbeiter 2100 Mk., Arbeiterinnen 1300 Mk. Ab 1. Juni: Handwerker 2700 Mk., Arbeiter 2400 Mk., Arbeiterinnen 1500 Mk.

Zeilenfabriken, Ab 1. Mai: Arbeiter 1800 Mk., Arbeiterinnen 1100 Mk. Ab 1. Juni: Arbeiter 2100 Mk., Arbeiterinnen 1300 Mk.

Rindfleischfabrik, Ab 1. Mai: Handwerker 2100 Mk., Arbeiter 1800 Mk., Arbeiterinnen 1100 Mk. Ab 1. Juni: Handwerker 2700 Mk., Arbeiter 2400 Mk., Arbeiterinnen 1500 Mk.

Autos- und Schleifenfabrik, Ab 1. Juni: Arbeiter 2700 Mk.

An allen Löhnen treten Zuschläge bis zu 20 Prozent für jugendliche Arbeiter und diese entsprechend erhöht.

Nach einer Mitteilung des Danziger Gewerkschaftsbundes sind die Stundenlöhne für Bergarbeiter von 100 auf 200 Mark erhöht worden. Der Stundenlohn für Speditionen beträgt 100 Mark, für Arbeiter 150 Mark.

Der Volkerverkehr mit dem belagerten Gebiet. Immer noch verdrängen sich in Leipzig die Generäle der Besatzung in den Verkehr mit dem belagerten Gebiet. Der Verkehr mit Pommern verläuft nach dem Oberpostdirektionsbefehl durch den Ostpreußen-Verkehrsbüro in Danzig. Die Oberpostdirektion hat die Post- und Paketverträge im allgemeinen eingewilligt. Aufgehoben sind jedoch die Postverträge für den Verkehr mit Ostpreußen und Pommern nur nach Toruń, Danzig und den Orten an der Weichsel bis zum 1. Juni. Der Verkehr...

Lehr mit Wicksbaden und den Orten Bierstadt, Dohheim, Hambach und Sonnenberg ist eingestrichelt, nach Rhein-Preußen ist er auf gewöhnliche Pakete bis zum Gewicht von 5 Kilogramm beschränkt worden. Nach Mainz und Mainz-Rastatt sind jedoch nur gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen zugelassen. Nach der Rheinstraße ist der Paket-, Wertbrief- und Päckchenverkehr mit Ausnahme der Sendungen nach Bad Dürkheim, Frankenthal, Grünstadt, Pirmasens, Dagsheim, Speyer und den Orten der Rheinbahn Neustadt-Weinheim eingestellt. Der Paketverkehr aus den belagerten Gebieten nach dem unbesetzten Deutschland ist unterbunden. Innerhalb der belagerten Gebiete wird der Postverkehr aufrechterhalten, soweit es die Verkehrslage gestattet.

Bereinigte Sozialdemokratische Partei Danzig.

Dienstag, den 5. Juni, abends 7 Uhr, in der Aula der Volkshochschule, am Ostplatz.

Große Mitglieder-Versammlung aller Danziger Stadtbezirke.

Tagesordnung: 1. Vortrag des Gen. Fr. Zint „Der internationalen Anarch in Danzig“. 2. Freie Aussprache. Die Wichtigkeit der Tagesordnung bedingt das Erscheinen aller Mitglieder.

Der Landesvorstand.

Für die Ruhrhilfe.

Dem Allgemeinen Gewerkschaftsbund der Freien Stadt Danzig sind bis zum 31. Mai folgende weiteren Beträge einzuweisen:

Table with 2 columns: Name of association and amount in Marks. Includes Gewerkschaftsbund, Arbeiter, Arbeiterinnen, etc.

Gewerkschaftsbund: Gedankt der Not und der Unterdrückung unserer Volksgenossen im Ruhrgebiet! Heißt Solidarität und Kampf für dieselben, soviel in euren Kräften steht.

Allgemeiner Gewerkschaftsbund der Freien Stadt Danzig, J. A. Paul Richter.

Seltene Danziger Briefmarken.

So wenig Dinge uns auch die Nachkriegszeit gebracht hat, so können wir doch wenigstens die Briefmarken-Sammler nicht belästigen. Als der größte „Schlager“ unter den Briefmarkensammlern mit der alten Sammler eine Marke Danziger Postamt: Es ist ein Hochdruck der roten Danziger Briefmarken der sogenannten „Kriegsmarken“ aus dem ersten deutschen Weltkrieg, die mit dem Aufdruck „Danzig“ in der Mitte und bei der roten Mittelstrecke auf dem Rand steht. Da von diesem Hochdruck nur ein einziger Vogen im Druck herausgekommen sein soll, wurde diese im Juni 1919 eroberte Briefmarke als die teuerste aller Hochdruckmarken bewertet, und es ist bereits für ein einziges Stück ein Preis von 4 Millionen Mark geboten worden. Sehr selten sind auch die sogenannten Danziger „Kriegsmarken“, die Ende 1919 in etwa 2000 Exemplaren gedruckt, aber nicht an das Publikum verkauft wurden. Zwei Marken in den Serien 50 Mk. und 1 Mark laurina und 2 Mark schiffen wurden nur unter 1 Million Mark zu haben sein. Hohe Preise werden für die sogenannten „Kriegsmarken“ zur zweiten Ausgabe, die den „Danzig“-Aufdruck in der Mitte zeigen, erzielt: eine Marke, die „500000“ mit demselben Aufdruck, wird nur 100.000 Mark im Ausland angeboten.

Berühmter Gassenbau. Seit Donnerstag, den 1. Mai, nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr, ist der Herr Karl Händel...

und Weste, weitem Kragen und Chemise, schwarz-gelbem gestricktem Selbstbinder, schwarzen Schuhen; er ist mittelgroß, schwächlich, mit gebückter Haltung, schmal, dunkelblond und hat blaue Augen. 3 1/2 Millionen Mark Geld hatte er bei sich. Um etwaige Nachrichten bittet die beirgerte Mutter, wohnhaft Barbarasasse 7 b, 1. Treppen.

Abgeordnetes Vertrauen. Der Gemeindevorsteher von Nietzschwalde, der Eigentümer Johann Schmidt, ist von der Strafkammer in Danzig wegen schwerer Unfahrlässigkeit in Tateinheit mit Amtsunterschlagung zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden und ihm die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter auf die Dauer von drei Jahren aberkannt. Nach der Urteilsbegründung soll Schmidt sich in zwölf Fällen an Unterhändlerbüros für Kriegsbeschädigte und Kriegsbeschädigte vergriffen und Quittungen gefälscht haben. Strafmildernd wurde angedeutet, daß Schmidt sich bis dahin gut geführt hatte. Der Staatsanwalt hatte 3 1/2 Jahre Gefängnis beantragt. Der bürgerlichen Presse dient dieser Fall zu einer niedrigen Debatte gegen die Arbeiterbewegung, weil Schmidt feinerzeit von einer sozialistischen Mehrheit zum Gemeindevorsteher und auch zum Vertreter in den Kreisrat gewählt wurde. Niemand dürfte die Amtsunterschlagung des Schmidt härter verurteilen als die Arbeiterschaft, da ihr Vertrauen, das sich Schmidt zu verschaffen gemacht hat, am schwersten gebrochen wurde. — Wenn aber die denationalen „Allgemeine Zeitung“ diesen Fall sogar zu einer allgemeinen Verleumdung auszuwickeln will, so hat gerade sie am allerwenigsten Veranlassung dazu. Wir erinnern uns der großen Zahl der Fälle, wo echt denationalen Personen ihre öffentlichen Ämter mißbraucht haben, nur an die beiden der letzten Monate, und zwar an den Gemeindevorsteher Abwehr in Scharfenort und den Senator Jansson. Anscheinend will man mit der parteipolitischen Anschuldigung der Verleumdung des Schmidt von diesen doch viel ärgeren Fällen ablenken. Die Denationalen können nur froh sein, daß die Staatsanwaltschaft sich in ihren Angelegenheiten so merkwürdig zurückhalten konnte. Doch das letzte Wort darüber ist noch nicht gesprochen, und auch das englische Anklamern an den bedauerlichen Fall Schmidt wird die große Blamage ihrer Parteifreunde nicht verhindern können.

Das Handwerk gelert. Lebensmittelmängel großen Stils betriefft eine 37 Jahre alte, aus Danzig gebürtige frühere Hausfrau Margarete Wenzel, die sich eine Professur für das Preussische Abgeordnetenhaus verschafft hatte und mit vielerlei gefälschten Schriftstücken als Korrespondentin der Reichsanzeiger oder Bevollmächtigte des Reichsernährungsamts auftrat. Der Schwindlerin flossen Millionen zur Beute. Erst gelang es, sie in Partenfischen zu ermitteln und festzunehmen.

Wittmalde. Zum Amtsvorsteher des Amtsbezirks Wittmalde wurde der Amtsvorsteher Eduard Riep auf weitere 6 Jahre ernannt.

Berichtungs-Anzeiger

Anzeigen für den Berichtungs-Anzeiger werden nur bis 9 Uhr Morgens in der Geschäftsstelle, Am Spandauer 4, gegen Barzahlung entgegengenommen. Zeltenspreis 200. — Mk.

A. S. P. D., 8. Bezirk, Freitag, abds. 7 Uhr, im Parteibureau: Sitzung der Bezirksfunktionäre. Die Anwesenheit aller Funktionäre ist notwendig.

Jungsozialistenaruppe. Heute, Freitag, abends 7 Uhr: Debatte. — Sonntag den 8. 6.: Fahrt nach Reichsfohl-Stüb-Lau. Abfahrt 6.05 Hauptbahnhof.

Arbeiter-Abhinenen-Bund (Ortsgruppe Danzig). Freitag, 1. Juni, abends 7 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Seveliusplatz, Zimmer 54.

Dringende Mitgliederversammlung. Bericht von der Generalversammlung in Berlin; Gauskonferenz; Sportartikel; Jugendartikel. (9791)

D. M. S. Elektriker. Sonnabend, den 2., abends 7 Uhr, Lüdergasse 49: Branchenversammlung. (9792)

D. M. S. Klempner, Heizungs- und Installateure. Montag, den 4., 6 Uhr abends: Branchenversammlung im Gewerkschaftshaus, Zimmer 70.

Deutscher Holzarbeiter-Verband. Am Montag, den 4. Juni, abends 6 Uhr, in der Aula der Volkshochschule, Ostplatz.

Öffentliche Versammlung der Holzarbeiter Danzig.

Tagesordnung: 1. Der 1. Mai und die gewerkschaftlichen Weltkämpfe. Referent: Fritz Spill. 2. Freie Aussprache. (9793) Die Ortsverwaltung, J. A. Fritz Spill.

Der Kraft-Mann

Ein humoristischer Romanroman von Carl von Holst.

Die Situation war beinahe verzweifelt über die Jahre dieser Kämpfe und anmerkte nur durch eine neue, heimliche Bekämpfung wachender der Lage, die sich im Laufe der Zeit...

Der Kraft-Mann... Die Situation war beinahe verzweifelt über die Jahre dieser Kämpfe und anmerkte nur durch eine neue, heimliche Bekämpfung wachender der Lage...

Die Gesellschaft war natürlich außer sich vor Entzücken, und die Konfusen sah beinahe lächeln aus, so strahlte sie vor Stolz; Gift hatte auf ihrem Hals phantasiert! — Nun gab es in ganz Berlin kein zweites musikalisches Haus, dessen Wettbewerb sie zu fürchten gehabt hätte! Und das alles verdankte sie diesem schrecklichen Herrn Kraft! Nein, er war doch ein entrückter Mensch — und Professor Klara ja auch nicht über!

Aus dem Osten.

Marienburg. Wegen verbotener Ausfuhr von Kravatten im Werte von 888 000 Mark ohne Ausfuhr-genehmigung von hier nach Danzig hatte der Kaufmann Hermann S. aus Berlin ein Strafmandat über 80 000 Mark erhalten. Auf seinen Einspruch wurde die Strafe bei dem hohen Wert der Sachen auf 100 000 Mark erhöht.

Hofstätten. Abschluß der ostpreussischen Segelesflüge. In Hofstätten ist es still geworden. Als der Pomran mit treibem und nebligem Wetter begann, wurden bereits im Laufe des Tages die Maschinen abmontiert und teilweise sofort mit dem Dampfer befristet. Nur einige Flugschüler wollen in Hofstätten noch auf eigene Rechnung und Gefahr mit ihren Fliegerleitern weitere Übungsfüge unternehmen. Die Hofstätten Flugveranstaltung soll im Mai 1921 in größerem Ausmaße wiederholt werden.

Königsberg. Eine Demonstration empörter Hausfrauen, die sich vor dem Anstößlichen Rathaus versammelt hatten, um vom Bürgermeister zu hören, ob der Magistrat bereit sei, etwas gegen den überhandnehmenden Lebensmittelwucher zu tun, bildete den Auftakt der letzten Stadtverordnetenversammlung. In der Versammlung selbst wurde vor Eintritt in die Tagesordnung eine sozialdemokratische Anfrage verhandelt. Sie sich nach den Maßnahmen des Magistrats gegen die wucherliche Preisgestaltung erkundigte. Nach den Ausführungen des Magistrats kommen für den Magistrat als Mittel zur Verhinderung angemessener Marktpreise nur in Frage: verstärkte Kontrolle der hiesigen Händler, Unterbindung der Lebensmittel-ausfuhr nach dem Heide und Kampf gegen das wilde Aufkäuferswesen in Stadt und Provinz.

Sensburg. Ein schweres Brandunglück hat sich im Dorfe Sensburg ereignet. Bei dem Landwirt, der gegen 2 Uhr nachts ein Mann und erklärte, daß er eine Scheune in Drausiedel habe. Der Mann, ein ehemaliger Jugendhändler, hatte an Scheune und Stall der Weibsfrau Wulka Feuer gelegt. Durch den herrschenden unglücklichen Wind verbreitete sich das Feuer mit großer Schnelligkeit und griff auch auf die Nachbargebäude über. Die Gebäude sind auf die Brandmauern niedergebrannt. Haustiere und wirtschaftliche Maschinen sind zum großen Teil mitverbrannt. Der Schaden wird nach vorläufiger Schätzung auf 800 Millionen angegeben und ist nur zu einem geringen Teil durch Versicherung gedeckt.

Graubenz. Zur Nachahmung empfohlen. Der Besitzer des Gutes Bronka, Graf von Alvensleben, hat den Inhabern seines Gutes, die seit länger als dreißig Jahren in seinen Diensten stehen, je 10 Morgen zu lebenslänglicher Rente überlassen. Auf diese Weise ist diesen Arbeitern ein gesicherter sorgenfreier Lebensabend bereitet. Das Land wird vom Gut mangellos bearbeitet und auf Kosten der Verwaltung heffungslos oder best.

Aus aller Welt.

Unwetter in Mitteldeutschland. In der Gegend von Mücheln und Mansfeld gingen in der vergangenen Nacht gewaltige Wolkensbrüche nieder. Angeheuer Wassermassen wälzten sich von Niederschläg nach Bahnhof Mücheln und setzten die Weiden „Elliabeth“ der Anhaltischen Grubenwerke sowie den Ort Maderling unter Wasser. Das Wasser steht heute in Maderling noch 3 Meter hoch. Die Bewohner Mücheln in die oberen Etagen. In der Weidenkolonie sind fast sämtliche Häuser vom Einsturz bedroht. Die Kolonie gilt als verloren. Viel Vieh ist ertrunken.

Die Helven vom Dietrich. Eine Einbrecherbande, auf deren Konto schätzungsweise 400 bis 500 Delikte kommen,

wurde von der Berliner Kriminalpolizei dingfest gemacht. Ihre Hauptleute sind der 17-jährige (!) Alfred Brantke und der 18-jährige Broschinsky, beide entworfene Pürlaragablinge. Sie akkreditierten sich mit dem 24-jährigen „Arbeiter“ Will Weder, der später die treibende Kraft bei dem „Geheiß“ wurde. Allein 80 Millionenbrüche werden dem Trio zur Last gelegt. Das Arbeitsfeld der Bande waren Berlin und seine Vororte. Millionenwerte, die nicht annähernd zu schätzen sind, fielen den Knackern in die Hände. Die Polizei stimmt an, daß etwa 400-500 Einbrüche den dreien zur Last fallen.

Vandalismus mit Patentkreuzen. In zwei getrennten Ladengeschäften in der Bismarckstraße in Berlin, einem Konfliktkreuzgeschäft und einer Kunsthandlung, haben bisher noch unbekannte Täter argen Vandalismus getrieben. Sie drangen in die Räume des Kunsthändlers Reichsle ein und vernichteten fast den gesamten Bestand an Oelgemälden, Gravuren und Quatrezungen. Sie bedienten sich in ihrer Zerstörungswut des dem Kunsthändler gehörenden schwarzen Japanlack und verflüchteten damit viele Gemälde bis zur Unkenntlichkeit, bei manchen begünstigten sie sich damit, Saferen quer über die Fläche zu sämieren. Mit den in einer hinteren Nische aufbewahrten Vorräten an Mehl und Zucker bestreuten sie die Fußböden; sie zerstückelten die Posterscheibe einer Stühle und verewigten sich sonst noch auf unanständiger Verbrennermanier — aber mitgenommen haben sie von all den Wertgegenständen nicht. Auch in dem benachbarten Konfliktkreuzgeschäft kauften sie nicht gelinder, stahlen aber nichts von den Warenvorräten. Dieses merkwürdige Verhalten der Täter könnte auf einen Racheakt hinweisen. Da beide Geschäfte Inhaber Christen sind, kann es sich kaum um das Werk antikemistischer Krawaller handeln. Der Kunsthändler Reichsle ist besonders schwer betroffen worden, weil eine Anzahl der Gemälde nicht sein Eigentum war. Er hatte sie zwecks Einrahmung bei sich; sie gehörten größtenteils Kunstmalern oder auch Privatpersonen.

Todessturz im Flugzeug. Bei einem Flugversuch mit einem neuen Apparat ist in Villa Conblan der Hauptmann Deulin, einer der bekanntesten französischen Flieger, tödlich verunglückt.

Bestrafter Verrat von Betriebsbeamten. Ueber einen außerordentlichen Fall von Geschäftsverrat verhandelte die Strafkammer Köln auf Veranlassung des Vereins gegen das Betrugsunwesen. Im Sommer v. J. wurden im technischen Bureau des Rheinwerks Köln-Poll, Fabrik für Eisenbahnbedarf, über 100 Konstruktionszeichnungen und Kalkulationsunterlagen einer anderen Waggonfabrik gefunden und beschlagnahmt. Die Gerichtsverhandlung ergab, daß die technische Leitung des Rheinwerks Köln-Poll, das den Waggonbau aufgenommen hatte, einen gemeinschaftlichen Antritt auf die Betriebsbeamten einer benachbarten großen Waggonfabrik unternommen hatte. Es wurden rechtskräftig wegen Geschäftsverrats verurteilt: Heinrich Ottmann, Direktor des genannten Rheinwerks, zu 100 000 Mark Geldstrafe, der erste Konstrukteur Möhrke zu 200 000 Mark, der Werkmeister Wilhelm zu 80 000 Mark und der Ingenieur Willwoll zu 50 000 Mark.

Ein ungewöhnlicher Fall von Leibeseräubung hat sich auf dem Michael-Kirchhof in Neufällen ereignet. Vor einigen Tagen wurde eine verstorbene 21-Jahre alte Tochter eines Fabrikanten nach der Halle des Kirchhofs übergeführt. Bekleidet war die Tote mit einem Spitzenkleid. Am Tage vor der Beerdigung erwiderte die Mutter der Verstorbenen, um ihr Kind noch einmal zu sehen. Sie mußte die überraschende Entdeckung machen, daß inwischen die Verdrückung des Sarges gelöst worden war. Beim Öffnen des Sarges stellte sich heraus, daß die Leiche sämtlicher Sachen beraubt war und völlig unbekleidet im Sarge lag. Es ist bisher nicht gelungen, die Täter zu ermitteln.

Wirtschaft, Handel und Seifahrt.

Ein Triumph der Gemeinwirtschaft. Nach den vielen Anfeindungen der Privatindustrie und den schlimmen Schicksalen, die die Deutschen Werke A.G. durch die Beschlüsse der Entente erfahren haben, ist der Aufstieg dieses in den Händen des Reiches befindlichen Unternehmens von besonderem Interesse. Obwohl die Deutschen Werke immer noch durch die Umstellung ihrer früher auf Vorratbedarf eingestellten Betriebe zur Friedensproduktion stark in Anspruch genommen sind, konnten sie bereits in ihrem dritten Geschäftsjahr einen Ueberschuß von 58 Millionen erzielen und an das Reich eine Dividende von 20 Prozent abführen. Die Dividende nimmt aber mit 80 Millionen Mark nur einen kleinen Teil des Bruttogewinns in Anspruch. Der weitaus überwiegende Teil, nämlich 3,66 Milliarden, wurde zu Abschreibungen und Rückstellungen verwendet. Die kräftige Entwicklung der Deutschen Werke ist ein Schlagender Beweis dafür, daß auch gemeinwirtschaftliche Betriebe durchaus in der Lage sind, wirtschaftlich zu arbeiten. Die Fabel von der „unproduktivität sozialistischer Werke“, die noch immer in den Köpfen sozialistischer Menschenteile wohnt, ist damit endgültig erledigt; Voraussetzung ist nur, daß man die richtige Organisationsform für derartige Betriebe findet.

Hannover als neues Industriezentrum. Im Lindener Hafengebiet (Hannover) hat eine Reihe großer industrieller Werke, namentlich aus dem Rheinlande, von der Stadt Hannover Hafenanlagen geordert. Da viele rheinische Werkschäften auch den Sitz der Verwaltung nach Hannover verlegt haben, entwickelt sich die Stadt mehr und mehr zu einem deutschen Industriezentrum. Es haben Hafenanlagen geordert: die Kallgerwerke, die Mineralwerke Hohensta, die Rheinisch-Westfälische, die Rombacher Hütte, die Handelsgesellschaft August Thoenen und die Firma Gebr. Hüschling.

Die wirtschaftliche Entwicklung Brasiliens. Ueber die bei uns viel zu wenig bekannten wirtschaftlichen Umformungen des amerikanischen Kontinents in der Kriegs- und Nachkriegszeit und insbesondere über die industrielle Verschärfung Brasiliens macht ein Jahresbericht des Verbandes Deutsch-Brasilianischer Firmen Mitteilungen, denen wir folgende Tatsachen entnehmen. Auch Brasiliens Saluta hand stief und erleichterte dadurch die Ausfuhr. Die bodenständige Industrie hat sich infolge dessen auch in einer geteueren erhaltenden Weise entwickelt. Besonders die Baumwollindustrie. Hand in Hand mit der Entwicklung der Baumwollindustrie geht die Wollerei. Aber auch andere Industrien, wie Nammgarnspinnerei, Seiden-, Möbel-, Papierindustrie machen große Fortschritte. Der Gedanke, eine nationale Eisenindustrie zu schaffen, gewinnt an Boden. Die Verwirklichung dieser Idee hat jetzt greifbare Formen angenommen. Die Eisenzeitschriften Brasiliens sind ungeheuer. Die Schwierigkeiten der Verfertigung liegen in dem Mangel an Kohle und in den großen Entfernungen, die bei der Beförderung des Erzes bis zu einem Hafenort, wo es mit ausländischer Kohle verfrachtet werden könnte, überwunden werden müssen. Man hat jetzt angefangen, Goköfen für Bescheidung mit Holz aufzustellen. Eine englische Gesellschaft will die Wasserfälle des Landes ausnützen und Eisen-erze aus ihren weiter im Innern gelegenen Lagern verfrachten. So sehen wir unter unsern Augen eine unerhörte Expansion des Kapitalismus sich vollziehen, die der kommunistischen Behauptung von der Niedergangsperiode des Kapitalismus, wie sie insbesondere von Barga immer wieder vertreten wird, geradezu ins Gesicht schlägt.

Verantwortlich: für Politik Ernst Gossel, für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil Fritz Weber, für Inserate Anton Finken, Schriftlich in Danzig, Druck und Verlag von F. Wehl & Co., Danzig.

Bon Sonnabend, den 2. Juni d. Js. ab betragen unsere Preise für 1 Str.:

Grobkoks M. 23 000.-
Mußkoks „ 18 000.-
Lesekoks „ 11 000.-
Stoksgrus „ 5 000.-

ab Lager Gaswerk am Milchpeter. **Städt. Betriebsamt. Gaswerk.** 1924
 Telefon 257 und 532.

Kein Laden! Kein Personal!

Anzüge
Raglans
Paletots
Cutaways
gestr. Hosen
 in modernen Fassons.

Ersatz für Maßarbeit
 kaufen Sie wie bisher zu äußerst billigen Preisen.

Bruno Schwarz,
 nur 3. Damm 13, 2 Tr.
 Geringe Spesen. Große Auswahl.

Buchhalterin,
 welche die Schreibmaschine bedienen kann, gesucht. Angebote unter E 1399 an die Expedition der Volksstimme.

Preiswerte

Wasch-Konfektion

Voile-Bluse mit reichlicher Hohltaumgarnierung und farbigem Besatz	39 500.-, 29 500.-	19 500
Voile-Bluse mit Jabot und eleganten Einsätzen	55 800.-, 49 500.-	39 500
Bubi-Bluse in eleganter Ausführung, mit Plissé-Jabot, aus bestem Voil-Voile	65 000.-	59 500
Kleid aus bedrucktem Batist und Musselin, in geschmackvoller Verarbeitung	49 500.-	38 500
Voile-Kleid in bedruckten, schönen Mustern, sehr geschmackvolle Macharten	78 000.-	42 500
Foulard-Kleid mit Bubi-Kragen, in hellen und dunklen Mustern	195 000.-	175 000
Röcke aus bestem reinwollenem Cheviot, in marineblau und weiß, ganz plissiert	165 000.-	68 500
Mäntel aus gutem Covercoat, in sehr geschmackvoller Ausführung	155 000.-	98 000
Mäntel aus guten englischen Stoffen, sehr leicht Form	195 000.-	145 000

Diese große Preiswürdigkeit finden Sie auch in meinen gut sortierten Abteilungen:
Strumpfwaren - Trikotagen - Wäsche.

Berliner KAUFHAUS
 DANZIG • FLEISCHERGASSE 88

Platin, Zahngebisse
 Gold- und Silbergegenstände, wie Bruch Münzen aller Art, kauft zu den höchsten Preisen

Otto Below, 27 Goldschmiedegasse 27
 Telefon Nr. 3850
 gerichtl. vereid. Sachverständiger u. Taxator

Sämtl. Drucksachen
 in geschmackvoller Ausführung liefert in kürzester Zeit bei mäßigen Preisen

Buchdruckerei J. Gehl & Co.,
 Danzig, Am Spandhaus 6. Telefon 3290

Kinderportwagen
 mit Verdeck, zu verkaufen. Angebote unter E 1412 an die Expedition der Volksstimme. (f)

Schäferhund,
 machsam, zu kaufen gesucht. Angeb. u. E 1407 an die Expedition der Volksstimme. (f)

Eleg. Luchkostüm
 a. Seide, neu, verk. Langf., Kastanienweg 4c, Nr. 9796

Laufburichen gesucht. 1921
 Franziskaner-Drogerie, Stellerhagergasse 3.

Groß, wachsl. Hund
 (10 Mon. alt) zu verkauf. Lettau, Althof 2. (f) An der Brettenbachstraße.

Sofort eine saubere Waschfrau
 gesucht. (f) Wehner, Fleißberg 56/59.

Durchgebrannte elektr. Birnen
 kauft. (f) Markt. Grad. 59, Hof.

Gut möbl. Zimmer
 von berufstätiger Dame zu mieten gesucht. Angeb. mit Preis unter E 1405 a. d. Exped. d. Volksst. (f)

Kinderwagen
 zu kaufen gesucht. Angeb. unter E 1397 an d. Exped. der Volksstimme. (f)

Möbliert. Zimmer,
 in ruhiger Lage, eventuell auch Borort, gesucht. Ang. unter E 1403 an die Exped. d. Volksstimme. (f)

Gut erhaltener Sportwagen
 (zusammenklappbar) zu kaufen gesucht. Angebote unter E 1398 an d. Exped. der Volksstimme. (f)

Uhren
 werden schnell, gut u. billig repariert. (f) H. Stahl, Reparaturwerkst., 31. Weitzgasse 65, am Tor.

alte gebr. Möbel
 u. zahlr. die höchst. Preise. **Josef Rosenbaum,** Häkergasse 14. 9753

Wittigstisch
 empfiehlt billig u. gut. (f) Pension Moorwald, Wehner, Groben 44b

DANZIGER BANKEN U. TEXTILGROSSHANDEL

R. Mendelsohn & Co.
Mützenfabrik
Telefon 5965 DANZIG Jopengasse 4
Nur eigene Anfertigung!

Dresdner Bank in Danzig
Langermarkt 12/13

Fichtmann & Co.
DANZIG
Brotbänkengasse Nr. 28
Herren- und Knabenkleiderfabrik

Anker G. m. b. H.
Woll- und Baumwollwaren en gros
Import - Export
DANZIG
Jopengasse 68 - Telefon 6609

Direction der Disconto-Gesellschaft
— Filiale: Danzig, Langgasse 45 —
Depositenkasse: Langfuhr, Hauptstraße 32
Bankmögliche Geschäfte aller Art •• Kapital-Reserven: 1200 000 Mark

Poisson & Co.
DANZIG
Brotbänkengasse
Webwaren aller Art.
Telegr.-Adr.: Poisson — Telefon Nr. 5300

Jakob Pinkus
Schürzenfabrik
Danzig, Hundegasse 43
Textilwaren en gros - Barbezier-Konfektion

Danziger Privat-Actien-Bank
Gegr. 1856 Aktienkapital und Reserven ca. 115 000 000 Mark Gegr. 1856
Fernsprech-Anschlüsse! Nr. 5454 bis 5461
Telegramme: Privatbank Reichsbank - Giro-Konto
Postscheck-Konten: Danzig 7471, Stettin 239
HAUPTSANK DANZIG
Depositen-Kassen: Danzig, IV. Damm 7, Stadtgraben 12; Langfuhr, Hauptstraße 113
Neufahrwasser, Oivraer Str. 8; Zoppot, Am Markt 1

Moritz Sachs
Strumpfwaren = Trikotagen = Wollwaren
Engros = Export
Fernspr. 5814 Danzig, Hundegasse 45

D. Lewinsky G.m.b.H.
Danzig, Langer Markt 2
Mechanische Kleiderfabriken

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan
Mesterschutz! Ohne Gewähr!
(B) Danziger Vorortverkehr
(Danzig-Neufahrwasser, Danzig-Ohra-Praust.)

Knobloch & Rosenmann
Danzig, Töpfergasse 1/3
Herren- und Knabenkleiderfabrik

Spitzenstrauß G.m.b.H.
Danzig, Brockel-Anhegasse
Alleinvertrieb der Waren von Siegmund Strauß jr.
Frankfurt-Berlin
Telegr.-Adr.: Spitzenstrauß. Telefon Nr. 5300

Danzig Hbl.—Neufahrwasser. 1238, 123, 521W, 54, 62W, 63, 72W, 88, 92, 1130,
123, 130, 210, 240, 330, 340, 410, 440, 540, 621, 721, 821, 921, 1021,
Neufahrwasser—Danzig Hbl. 221, 421, 521W, 621, 68W, 72, 82W, 92, 102, 1204,
124, 130, 240W, 340, 340, 440, 540, 621, 721, 821, 921, 1021, 1121,
Danzig Hbl.—Praust. 42, 42W, 52, 52W, 62W, 82, 82, 102, 121, 14, 206,
32, 42W, 54, 62, 82, 92, 1121,
Praust—Danzig Hbl. 42, 52W, 62W, 72, 82W, 92, 102, 112, 124, 210, 330,
42, 52W, 62, 72, 82, 92, 1121,
Ohra—Danzig Hbl. 52, 54W, 62W, 72, 82W, 92, 102, 112, 12, 24, 40, 44,
52W, 62, 72, 82, 92, 1121.
W bedeutet: Züge verkehren nur an Werktagen.

Meysen & Anacker
G. m. b. H.
DANZIG
4. Damm Nr. 7 (Eingang Häkergasse)
Telefon Nr. 6036

Schuhwarenhaus Tuchler & Co.
Holzmarkt 15.
Erstklassige Schuhwaren zu billigen Preisen.

Danziger Creditanstalt Aktiengesellschaft
Langermarkt 37 38 Danzig Langermarkt 37 38
früher MEYER & GELHORN
Aktienkapital u. Reserven: 150 Millionen Reichsmark
Reichsbank-Giro-Konto, Danzig - Telefon: 3383, 3384, 5473, 3674
Postscheckkonto: Danzig 529, Stettin 529 - Telegr.-Adr.: Creditanstalt
Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

Handelsmakler und Kommissionäre

Bankkommandite
Hugo Fechner & Co.
DANZIG
Hundegasse 43
Telegr.-Adr.: Fechneren - Telefon 5155, 5515

Bank Kwilecki, Potocki i Ska
Hundegasse Nr. 85
Gründungsjahr 1871 - Telegr.-Adr.: „Handelsoeres“
Telefon Nr. 682, 3117

Charlinsky, Lange & Co.
Telephon 1571 Danzig Jopengasse 68
Textilwaren, Konfektion, Wollwaren, Trikotagen
ENGROS Wäsche u. Partiewaren. EXPORT

Dempke & Siegfried
Gegr. 1905 Bankgeschäft Gegr. 1905
Danzig, Holzmarkt 18
Drahtanschrift: Detes - Fernspr. 1871, 5433, 5453

Wechselbank
Joseph Prüfer
An- und Verkauf
von verschiedenen Devisen u. Effekten
Danzig, Jopengasse 21

Bank Przemysłowców, Oddział w Gdańsku
Langgasse 37 58
Telefon: 352, 353, 5386, 6653, 6654 - Telegramm-Adresse: Wislabank

Karl Marx
Bürobedarf
Danzig-Langfuhr
Bahnhofstr. 6-Tel. 2523

Bank Hermann Plothenhauer, Danzig
Dankeschwall Nr. 12. Kommandit-Gesellschaft auf Aktien
Überschussvermögen: 60.000.000 Mk. Fernsprecher 5551-57
Ausführung aller Arten Bankgeschäfte.

Jarislowsky & Co., Filiale Danzig
Langgasse 48/49
Stammhaus Berlin - Filialen: Katowitz u. Beuthen
Telefon: 3876, 106, 5325, 5420, 6050 - Postscheckkonto: 7281
Ausführung sämtl. bankgeschäftlichen Transaktionen.

ZIEMSKI BANK KREDYTOWY
Holzmarkt 4 FILIALE DANZIG Holzmarkt 4
Fernsprecher Nr. 6921, 6922, 6924 - Telegramm-Adresse: „Ziembank“

Danziger Handels- u. Industriebank Aktiengesellschaft
DANZIG, Langgasse Nr. 69-70
Telegramm-Adresse: Handelsbank. Fernsprechanhänge: 5692, 5693, 5694, 5695.

Bank Związku Spolek Zarobkowych
Danzig Oddział Gdańsk Holzmarkt 15
Zentrale: Posen
Telegraph-Adresse: Danzigska, Danzig - Telefon 2115
Fernsprecher: Danzigska, Danzig - Telefon 2115
Fernsprecher: Danzigska, Danzig - Telefon 2115
Fernsprecher: Danzigska, Danzig - Telefon 2115

Polski Bank Handlowy
GDANSK = Gr. Wollwebergasse 27 = DANZIG
Telegraph-Adresse: Punnabank. Telefon 907, 3416
Zentrale Posen, Plac Wolności 8/9
Gründungs-jahr 1873 Oddziałow 45 Filialen

Warschau-Danziger Bank A.-G.
Filiale Danzig
Langermarkt Nr. 12
Telefon 1592, 2467 - Telegr.-Adr.: „Potsch“

Bank Dyskontowy S. A. w Gdańsku
Langermarkt 18
Telefon: 224, 311, 5381, 5382 - Telegramm-Adresse: Diskontobank, Gdansk

Stadttheater Danzig.

Direktion: Rudolf Schaper.
Heute, Freitag, den 1. Juni, abends 7 Uhr:
Dauerkarten D 2.

Das Glück im Winkel

Schauspiel in 3 Akten von Hermann Sudermann.
In Szene gesetzt von Heinz Brede.
Inspektion: Emil Werner.

Personen wie bekannt. Ende nach 10 Uhr.
Sonnabend, den 2. Juni, abends 7 Uhr: Dauer-
karten E 2. „Der Waffenschmied.“ Komische Oper.
Sonntag, den 3. Juni, abends 7 Uhr: Dauer-
karten haben keine Gültigkeit. Neu einstudiert.
„Ein Walzertraum.“ Operette.
Montag, den 4. Juni, abends 7 Uhr: Dauer-
karten A 1. „Der fliegende Holländer.“ Oper.

Café Kaiserhof, Heil. Geistg. 43

Internationaler Artisten-Verband von 1891

Sicher wie Jold

Sektion Danzig wie Sij Leipzig

Sonnabend, den 2. Juni, abds. 9 Uhr
Große

Wohltätigkeits- Veranstaltung

zu Gunsten der Altershilfe und Unterstützungs-
kasse des Intern. Artisten-Verbandes von 1891.
„Sicher wie Jold“ verbunden mit
Konzert - Festball - Tomboia - Kabarett
unter gütiger Mitwirkung namhafter Künstler
und Künstlerinnen.

Im großen Saal Festvorstellung
In den unteren Räumen Kabarett-Einlagen.
Der Internationale Artisten-Verband „Sicher
wie Jold“, Sektion Danzig, hat es sich zur
Aufgabe gemacht, stets im Dienste der Wohl-
tätigkeit tätig zu sein und bitten wir das
verehrte Publikum, das schreckliche Los der
armen alten Leuten durch zahlreichem Besuch
zu mildern und sie unterstützen zu helfen.

Das Festkomitee

Paul Braun, I. Präs., Leo Orgon, II. Präs.

Sommer-Varieté Wintergarten

Dir.: Emma v. Stamaty. Tel. 1925. Geschäftsleitung: Hans Eichberg.
Eingang jetzt nur von der Schichaugasse 2c.

Eröffnung der Sommer-Saison

nach völliger Renovierung

1. Juni!! 1. Juni!!

Das Riesen-Weltstadt-Programm!

4 Milions

plastisch-gymnastische Neuheit, der Hauptschlager vom Scala-
Theater, Berlin

2 Leinerts III

?? Die Frau in der Wand oder in
der Kiste, die zersägt wird ??
täglich zu sehen im Wintergarten.

Außerdem:

10 erstkl. Nummern! Vollständig neu für Danzig!

Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Kasse geöffnet für Vorverkauf ab 6 Uhr.
Kassen-Eingang nur Schichaugasse 2c.

Nach Schluß des Varietés

Kabarett-Vorstellung im Japanischen Likör- und Mocca-Salon

Erste Künstler! Geöffnet bis 4 Uhr früh.

Der Eingang für das Kabarett bleibt Ollvaer Tor 10.

Felle aller Art

kauft zu höchsten Tagespreisen 9494

Franz Boss

Holzmarkt 5 - Langfuhr, Hauptstr. 124.

Drei- oder vierteljähriger

Ungelstock 9732

3. Kaufgej. Off. m. Preis unt

3 1415 a. d. Exp. d. Volksst.

Gedania-Theater

Schlesienstr. 53/55 9726

Achtung! Heute! Der große Spielplan!!!

„Der Zirkuskönig“

Amerik. Zirkus-Sensationsstück größten Stils
in 6 Episoden 36 Akten.
In der Hauptrolle: Eddie Polo.

III. Episode: „Die Schamugler-Insel“

IV. Episode: „Im Namen des Gesetzes“

12 äußerst große, spannende u. sensationelle Akte.

Ferner: „Der Hundsfänger“

„Lustspiel in 2 Akten“

und „Familie Hass“

Großstück in 2 Akten. — Dargestellt von der Wunderdoge

Bewies und mehreren anderen Vierfüßler.

Beginn der letzten Vorstellung 8 Uhr.

Stark. Sportwagen

ohne Verdeck, bill. zu verk.
Wo? fragt die Exped. der
Volksstimme. (f)

2 helle Sommerhüte zu
verk. Bestkl. Sonnabend

12-3 $\frac{1}{2}$ Uhr. (9735)

Banger Markt 28, 2 Tr.

Schönes Blüchlein

gut erhalten, umständeb.

billig zu verkaufen. (f)

Zeit. Schellmühl.

Brotschloßer Weg 15.

Raninchen nebst

stille

kauft Anoleck.

Schleiflange 17, Vorderb.

Sofa, komplette Küche,

Kommode, Bettf., Serv.,

Küh., Sofa, Nähmasch.,

Sühle, Sylet, Gaslamp.

3. verk. Sgl., Kalkanten-

weg 4c, 2 Tr. r. 9797

Ein neuer Sommer-

paletot, Anzüge und

Stiefel (f)

i. groß. jäh. Herrn zu verk.

Wannsk, Allmodeng. 1 b, II.

Welt und Wissen

Heft 3 u. 4 erschienen

Preis 450.— Mark

Buchhandlung „Volkswehr“

Am Spandhaus 6 und Paradiesgasse 32

Sohlleder in Häuten

Kernsohlen und Abfallstücke, fertige Lederschäfte

in Boxcall usw. — Leder zu Holzpantoffeln

in Schnürsenkel, Gummilabsätze, Schuhcreme

sowie die äußerst haltbaren Liga-Gummisohlen

empfehlen billigst

Carl Fuhrmann, 2. Damm 6.

Wir sind bekannt

vom Guten
das Beste

noch staunend
billig zu liefern

Herren-Anzüge 175 000
375 000, 325 000, 270 000, 210 000,

Herren-Raglans 175 000
375 000, 325 000, 270 000, 210 000,

Cutaways mit Weste 175 000
375 000, 325 000, 270 000, 210 000,

Herren-Hosen 30 000
58 000, 38 000,

Herren-Hüte von M. 6000 aufw.
Gehrocke, Gummimäntel
in großer Auswahl.

Max Hirsch & Co.

1. Damm 2

Heute für elegante Herren-Bekleidung

Odeon Eden

Dominikswall Licht-Säle Holzmarkt

Der Höchstrekord der Lichtspielkunst!
Eine Film-Woche, wie sie das Danziger
Publikum noch nicht gesehen hat!

Der Siegeszug
der berühmten
Albertini-Filme
ist der neueste, bisher alle übertreffende
Rekord-Schlager!

„Die Schlucht des Todes“

Ein Sensations-Zirkusdrama in 6 Akten.
In den Hauptrollen:

Luciano Albertini — Lya de Putti
Trude Hoffmann Hermann Picha

Ferner: Der bedeutendste russische Film!
Graf Leo Tolstoj's

des größten russischen Dichters fürsten berühmter und viel
gelesener Roman

Pater Sergius

Tragödie in 6 Akten von überaus
fesselnder Wirkung. 9756

In den Hauptrollen:
Die anerkannt besten russischen Darsteller
Herr Mosjoukine — Frau Lissenko
Herr Gaidaroff.

Ein Kunstwerk, welches überall bei seinen Aufführungen
einen durchschlagenden Erfolg erzielt.

Versäumen Sie nicht dieses Programm zu sehen!

Zentral-Theater

Langgasse 31 Fernsprecher 1013

Ab Freitag 4 Uhr!
Ein Filmereignis!

Im Rausche der Milliarden

Ein Film der heutigen Zeit
6 Akte 9796

In Handlung, Darstellung und
Ausstattung unerreicht.

Hautjucken, Flechten

Bei Haut-Erkrankungen...
Zu haben: Danzig: Elefant-Apothek., Gröbenstr. 11.
Langfuhr: Meana-Apothek., Hauptstrasse Nr. 16.



Mühlenprodukte ♦ Futtermittel

Spedition
Transitlager · Verzollungen

Neufahrwasser

Schulstraße 9

Telefon 2002

Nowak & Co. G. m. b. H. Danzig

Kreuzmarkt Nr. 2/3 (Altes Raiffeisenhaus)
Telefon 6810 · Telegr.-Adr.: Agerowak

Saaten-Großhandlung

Spezialitäten: Seradella, Lupinen und Hülsenfrüchte

Danziger Gemüse- u. Obst-Konserven- u. Marmeladen-
Fabrik G. m. b. H., Danzig, Weldengasse 35-38

liefert Konserven
und Marmeladen



von den billigsten bis
feinsten Qualitäten

S. ANKER * DANZIG

Telefon: 33, 385, 393 · Gegründet 1871 · Telegr.-Adr.: Kleieanker

Getreide, Mehl, Reis, Saaten, Futtermittel, Kolonialwaren · Eigene große Lagerhäuser in Danzig u. Neufahrwasser

IMPORT
Getreide, Mehl, Tee, Kaffee, Reis
Öl- und Gemüsemittel usw.
Generalvertreter erster Auslandsfirmen
Czekanski & Fawlowski
Danzig · Tel.-Adr.: Steno · Warschau
Langgasse 77 · Telefon 821 & 822 · Newy Swiat 46
Export aus Polen
Kartoffelmehl · Zucker · Mais · Saaten usw.

DANZIGER GROSSHANDELSHAUSER

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Musterschutz! Ohne Gewähr!

(A) Danziger Vorortverkehr
(Danzig—Langfuhr—Zoppot)
Danzig Hbl.—Zoppot 1200, 1220, 1240, 420 W, 510, 530 W, 550, 630, 640 W, 650 W,
720 W, 740, 820 W, 840, 920 W, 940, 1000, 1020, 1100, 1120, 1140, 1160, 1180, 1200, 1220, 1240, 130, 150, 200 S, 210, 230,
300 S, 310, 330, 350, 410, 430 S, 440, 510, 530, 550 S, 600, 620, 640, 710, 730 S, 750, 810, 830, 850 S,
910, 930, 1000, 1020 S, 1040, 1100, 1120
Zoppot—Danzig Hbl. 1220, 1240, 1260, 420 W, 510, 530 W, 550, 630, 640 W, 710 W, 730 W,
820 W, 840 W, 920 W, 940 W, 1000, 1020, 1100, 1120, 1140, 1160, 1180, 1200, 1220, 1240, 130, 150, 210, 230 S, 250, 310,
340, 400 S, 410, 430, 440, 510 S, 530, 540, 610, 630, 650 S, 710, 730, 740, 810 S, 830, 840, 920, 940 S,
960, 1000, 1020, 1040 S, 1100, 1120
Pendelverkehr Danzig Hbl.—Langfuhr.
Verkehrt am Wochenende
Danzig Hbl. ab 600, 710, 730, 840, 1200, 1240, 130, 200, 330, 440, 550, 560, 710, 730, 850
Langfuhr ab 640, 740, 820, 910, 1220, 1240, 130, 140, 240, 330, 440, 550, 620, 710, 820, 910

Buchdruckerei

Telefon 3290 · J. Gehl & Co. · Am Spandhaus 6

Anfertigung von Drucksachen für
Handel und Industrie

J. Pulvermacher, Danzig
KONTOR: KARRENWALL 3-4
Telefon 711, Lager 1170, Privat 462
Sägewerk: Neustadt
Lager: Broschkischer Weg 4

Holz Union G. m. b. H.

Langgasse Nr. 73
Telefon Nr. 6840 · Telegr.-Adr.: Holzunion
sind laufend Käufer von
Eisenbahnschwellen, Telegraphen-
stangen und Waldbeständen.

Aug. Wolff & Co.
Danzig u. Neufahrwasser
Schiffsmakler
Spezialität: Navigation, Schiffbau, Versicherung

Sieg & Co.

Telegr.-Adr.: Siego Danzig · Telefon 3081, 5747

Kohlen- und Koks-Import

Reederei
Schlepp- und Leichterbetrieb · Bunkerarbeiten
A Frischwasserlieferung an Seedampfer

Worms & Cie., Danzig

Langenmarkt Nr. 17
Tel. 1050, 3826, 3844

Reederei :: Schiffsmaklerei Spedition

Frachtdampferlinie Danzig—Belgien—Frankreich
Passagierdienst Danzig—Le Havre—New York

„ELIBOR“

Handels- und Industrie-Aktiengesellschaft
L. J. BORKOWSKI
DANZIG, Kohlenmarkt Nr. 7
Telefon 2295

Eisen, Stahl, Kohle, Zement
und Vertretung für Ford-Automobile

Bergenske Baltic Transports Ltd.

Hauptgasse 25 · DANZIG · Hauptgasse 27
Libau · Windau · Riga · Reval · Petropgrad · Warschau · Lodz · Pillau · Königsberg · Memel
Reederei — Belrachtung — Spedition — Transport-Versicherung
Spezialität: Danziger Inselreisen — Ost- und Westsee — Ost- und Westsee — Danzig — Answasser
Göteborg — Stockholm — Libau — Windau — Riga — Petropgrad — Warschau — Lodz — Pillau — Königsberg — Memel
Schiffe und Dampfer für See, Fluss und Kanalverkehr · Gute und billige Bedienung

DRIMEX Handelsgesellschaft m. b. H.

DANZIG, Frauengasse Nr. 7.
Telefon Nr. 6316 · Telegramm-Adresse: Drimex.

Textilwaren
Glaswaren
Lebensmittel

Carl Niclas & Co.

Mühlenerzeugnisse — Hülsenfrüchte — Kolonialwaren
Hauptgasse Nr. 35 · — Telefon Nr. 3143 und 1912

Mix & Lück, Danzig

Gegründet 1901 · Inhaber: Konrad Lück · Gegründet 1901

Fisch-Großhandlung
Fisch-Räucherei und Konserven-Fabrik

SPEZIALITÄT: POLNISCHE FLEESAATEN, WICKEN, LUPINEN, PELUSCHKEN

„SATIVA“

Schwedisch-Danziger Saathandels A.-G.

Telegramme: „SATIVA“
Briefadressen: DANZIG
TELEPHON: 5902, 6083

Eigenes Lagerhaus mit Bahn- u. Wasseranschluss Hauptgasse 32
Müden
Telefon Hauptgasse, Anlage
119, Hundegasse

DANZIG

Wir sind ständig Käufer von Runkelklee, Gelbklee, Weißklee, Grünklee sowie Wicken und Hülsenfrüchten